



Geschäftsbericht der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH zum 31. Dezember 2025

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrates 4

Mitglieder des Aufsichtsrates 7

Lagebericht 9

Grundlagen des Unternehmens 10

Wirtschaftsbericht 11

Chancen- und Risikomanagement 28

Prognosebericht 33

Jahresabschluss 37

Bilanz 38

Gewinn- und Verlustrechnung 41

Anhang 42

Bestätigungsvermerk des unabhängigen

Abschlussprüfers 64

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben und Rechte uneingeschränkt wahrgenommen. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die relevanten Geschäftsvorfälle informiert worden. Der Aufsichtsrat hat hierüber mit der Geschäftsführung beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der Berichte der Geschäftsführung überwacht. In alle grundlegenden Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden.

Im Geschäftsjahr 2025 trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen. Der Aufsichtsrat fasste des Weiteren 12 Beschlüsse außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrates.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen die wirtschaftlichen Lage und die Entwicklung der Gesellschaft, die Entwicklungen im Geschäftsfeld Vertrieb und an den Gasbeschaffungsmärkten, das Investitions- und Instandhaltungsgeschehen im Gasversorgungsnetz sowie die Rentabilitätsentwicklungen bei den Netzgesellschaften.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich des Weiteren schwerpunktmäßig mit

- dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024,
- der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026,
- der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre bis 2030,
- dem Risikomanagement unter Berücksichtigung der Aktivitäten der Back-to-Back-Handelsgeschäfte und den Entwicklungen an den Absatzmärkten,
- der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften und dem daraus resultierenden Beteiligungsergebnis,
- dem Fraud-Management und dem Compliance-Management.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erörterte darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen mit der Geschäftsführung bedeutsame Einzelvorgänge, insbesondere das Verhalten der Gesellschaft infolge der Situation an den Beschaffungs- und Absatzmärkten sowie die Unternehmensstrategie und die Unternehmensplanung.

Die Geschäftsführung beriet sich des Weiteren regelmäßig mit den Vertretern der Anteilseigner und mit Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat.

Der von der Geschäftsführung nach den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Gesellschafterversammlung am 12. Juni 2025 gewählten und auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsrates vom gleichen Tag beauftragten Abschlussprüfer KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, Niederlassung Leipzig, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat außerdem festgestellt, dass die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten wurden und der für die Tätigkeit „Gasverteilung“ für das Geschäftsjahr vom

1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 aufgestellte Tätigkeitsabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entspricht.

Der Bericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum Lagebericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrates im Auftrag des Aufsichtsratsvorsitzenden durch die Geschäftsführung rechtzeitig vor der Bilanzsitzung ausgehändigt worden, er wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen.

Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und zu ergänzenden Auskünften zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen und gemäß § 107 Abs. 3 AktG i. V. m. § 52 Abs 1 GmbHG die Qualität der Abschlussprüfung im Wege einer konkreten Abfrage an den Abschlussprüfer einschließlich dessen Berichtes in mündlicher Form innerhalb der Beratung zum Jahresabschluss und nachträglich in Textform überwacht. Er hat seinerseits den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht, den Tätigkeitsabschluss und den Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Jahresergebnisses geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie den Tätigkeitsabschluss zum 31. Dezember 2025 gebilligt und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss festzustellen. Dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Jahresüberschusses und zum Gewinnvortrag hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Der gewählte Abschlussprüfer hat auf Grund gesonderter Beauftragung die Einhaltung der Vorgaben der Festlegungen der Bundesnetzagentur (BK9-19/613-1) nach § 6b Abs. 6 i. V. m. § 29 EnWG auf der Grundlage der im IDW PS 611 Abschnitt 4 festgelegten Prüfungshandlungen im Hinblick auf die von der Festlegung der Bundesnetzagentur geforderten Angaben für das Geschäftsjahr 2025, nachgelagert zur Jahresabschlussprüfung, zu prüfen und zu den daraus gewonnenen Prüfungsfeststellungen an die Gesellschaft, insbesondere zur Einreichung bei der Bundesnetzagentur, zu berichten.

Mit Beendigung der ordentlichen Gesellschafterversammlung am 13. März 2025 endeten die Amtszeiten der bis dahin tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates.

Zu dem auf diesen Zeitpunkt fallenden Beginn der neuen Amtszeit des Aufsichtsrates entsendete die Gesellschafterin envia Mitteldeutsche Energie AG die Herren Diddo Diddens und Dr. Jürgen Gröner, Frau Dr. Uta Grone, die Herren Bernward Küper und Herrn Mike Ruckh sowie Frau Monika Trollenier-Henrichs in den Aufsichtsrat.

Die Gesellschafterin VNG-Erdgascommerz GmbH hat auf diesen Zeitpunkt die Herren Oliver Hill und Bodo Rodestock als Mitglieder in den Aufsichtsrat entsandt.

Als Vertreter der Arbeitnehmerseite wurden die Herren Uwe Bucher, Norbert Kraft, Mario Schaaf und Mario Stiebing für die am 13. März 2025 beginnende Amtszeit in den Aufsichtsrat gewählt.

In seiner konstituierenden Sitzung am 13. März 2025 wählte der Aufsichtsrat Herrn Diddo Diddens zu seinem Vorsitzenden, Herrn Bernward Küper zum Ersten Stellvertreter und Herrn Mario Schaaf zum Zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Zum 30. September 2025 endete die Bestellung von Patrick Kather als Mitglied der Geschäftsführung. Herr Kather schied zu diesem Zeitpunkt aus der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH aus. Die Gesellschafterversammlung hat am 30. September 2025 der Bestellung von Herrn Dr. Wolfgang Wirtnik zum Mitglied der Geschäftsführung ab dem 1. Oktober 2025 zugestimmt. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Kather für die erfolgreiche Tätigkeit als Geschäftsführer der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2025 geleistete Arbeit. Mit ihrem Einsatz und ihrer Kompetenz haben sie maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen.

Kabelsketal, den 12. März 2026

Der Aufsichtsrat

Diddo Diddens
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates

Diddo Diddens

Senior Vice President
Business Controlling Energy Networks
E.ON SE
Vorsitzender

Bernward Küper

Geschäftsführer des Städte- und
Gemeindebundes Sachsen-Anhalt
1. stellvertretender Vorsitzender

Mario Schaaf

Fachreferent Betriebstechnik der
Abteilung Realisierung Hochdruck/Biogas der
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH
2. stellvertretender Vorsitzender

Uwe Buchner

Spezial Fachreferent Projektrealisierung der
Abteilung Projektmanagement Gas der
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Dr. Jürgen Gröner

Geschäftsführer Integration/Asset-
management der Westnetz GmbH

Dr. Uta Grone

Leiterin Recht/Regulierung/Unbundling
der Westnetz GmbH

Oliver Hill

Direktor Konzernentwicklung
der VNG AG

Norbert Kraft

Fachreferent Zählermanagement
der Abteilung Mess- und Zählerdienste der
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Bodo Rodestock

Vorstand Finanzen/Personal
der VNG AG

Mike Ruckh

Geschäftsführer der
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft
mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG

Mario Stiebing

Meister Realisierung/Betrieb Gas der
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Monika Trolldenier-Henrichs

Market Steering
Energy Networks Germany
E.ON SE

Lagebericht

zum 31. Dezember 2025

**MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH,
Halle (Saale)**

Grundlagen des Unternehmens

Unternehmenszweck. MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH (MITGAS) mit Sitz in Halle (Saale) handelt mit Erdgas, Bioerdgas, Wärme und bietet energienahe Dienstleistungen an. MITGAS beliefert sowohl Endkunden als auch Weiterverteiler. Das Unternehmen ist Eigentümer eines Gasverteilernetzes und verpachtet dieses hauptsächlich an den Verteilernetzbetreiber Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH (im Folgenden auch kurz „MITNETZ GAS“ genannt), an der MITGAS 100 % der Anteile hält.

Anteilseignerstruktur. Die envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, ist mit 75,4 % mehrheitlich an der MITGAS beteiligt. Die VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig, hält eine Beteiligung von 24,6 %.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Wirtschafts- und Branchenentwicklung

Deutsche Wirtschaft leicht gewachsen. Nach zwei Rezessionsjahren ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 wieder leicht gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2025 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,2 % höher als im Vorjahr. Das Wachstum ist vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen. Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach. Zudem hielt die Investitionsschwäche an. *[Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes zum Bruttoinlandsprodukt 2025 für Deutschland, 15. Januar 2026]*

Erdgasverbrauch gestiegen. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) prognostiziert für das Geschäftsjahr 2025 einen Anstieg des Erdgasverbrauchs um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau. Die Witterungsbedingungen von Januar bis April sorgten für eine geringe Stromerzeugung aus Windkraftanlagen, die u.a. durch den Mehreinsatz von Gaskraftwerken kompensiert wurde. Zudem ließen die kalten Temperaturen in den ersten Monaten des Jahres 2025 die Nachfrage nach Erdgas für Heizzwecke steigen. Der Erdgasverbrauch liegt weiterhin unter dem 10-jährigen Mittel. *[BDEW Jahresbericht 17. Dezember 2025]*

Gesetzlicher Ordnungsrahmen. Im Geschäftsjahr 2025 traten energiewirtschaftliche Gesetzesänderungen von besonderer Bedeutung für MITGAS in Kraft. Noch vor der Bundestagswahl im Februar 2025 wurden einige relevante Gesetzesinitiativen umgesetzt. Nach der Bundestagswahl erfolgte die Neuausrichtung der Energiepolitik mit stärkerem Fokus auf Bezahlbarkeit der Energiewende und Versorgungssicherheit, bei Beibehaltung des grundlegenden Ziels der Transformation der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft zur Klimaneutralität.

Vor den Neuwahlen am 23. Februar 2025 hat der Bundestag mehrere energiepolitische Gesetzesvorhaben der Ampel-Regierung verabschiedet, darunter das Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Vermeidung von temporären Erzeugungsüberschüssen, auch Solarspitzenengesetz genannt sowie die Novellen des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes (TEHG) und des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG). Das Solarspitzenengesetz wurde im Februar 2025 verabschiedet und trat rückwirkend zum 1. Januar 2025 in Kraft. Es umfasst gezielte Änderungen im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Es enthält kurzfristige Maßnahmen zur Netzstabilität und zur Integration von Photovoltaik, die vor allem die Vermeidung von temporären Erzeugungsüberschüssen zum Ziel haben, unter anderem durch eine PV-Spitzenkappung auf 60 Prozent. Darüber hinaus entfällt ab 25. Februar 2025 die Vergütung bei negativen Preisen und Neuanlagen ab einer Leistung von 7 kW werden steuerbar.

Das Gesetz zur Anpassung des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes an die EU-Richtlinie 2003/87/EG (TEHG-Novelle 2025) ist am 6. März 2025 in Kraft getreten. Es überführt das neue europäische Emissionshandelssystem EU-ETS II sowie die CO₂-Bepreisung für Wärme und Verkehr in nationales Recht. Zudem erfolgt die CO₂-Bepreisung künftig vollständig über marktwirtschaftliche Mechanismen im Rahmen des europäischen Emissionshandels.

Daneben trat am 1. April 2025 die KWKG-Novelle in Kraft. Sie verlängert die Fördermöglichkeiten für KWK-Anlagen sowie Wärme- und Kältenetze sowie -speicher über den 31. Dezember 2026 hinaus.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) hat in der neuen Legislaturperiode die Energiepolitik neu ausgerichtet und zahlreiche gesetzliche Regelungen auf den Weg gebracht. Der am 15. September 2025 veröffentlichte Monitoringbericht „Energiewende. Effizient. Machen.“ des BMWE leitet zehn Schlüsselmaßnahmen für eine sichere, saubere und bezahlbare Energieversorgung ab. Er dient damit als Kompass und Kontrollinstrument für die Energiewirtschaft.

Am 23. Dezember 2025 trat eine erneute und sehr umfangreiche Novellierung des EnWG in Kraft. Sie setzt die EU-Strommarktrichtlinie in nationales Recht um und bringt grundlegende Markt- und Strukturreformen. Kernpunkte sind die Einführung eines gesetzlichen Rahmens für Energy Sharing (§ 42c EnWG), das es Energiegemeinschaften ermöglicht, lokal erzeugten Strom gemeinschaftlich zu nutzen, sowie die Stärkung des Verbraucherschutzes gegen Preisschwankungen. Zudem werden Großspeicher privilegiert, Übergangsregelungen für Kundenanlagen geschaffen und der Smart-Meter-Rollout beschleunigt, um die Digitalisierung des Energiesystems voranzutreiben. Darüber hinaus werden die Verbraucherrechte aus der EU-Gasmarktrichtlinie in nationales Recht überführt. Die Regelung des § 20a EnWG zum 24 Stunden Wechsel von Energielieferanten gelten analog zur bereits umgesetzten Vorgabe für Strom. Zudem wurde im 4. Änderungsgesetz zum EnWG die Abschaffung der Gasspeicherumlage geregelt. Die Entlastung für Haushalte und Unternehmen tritt zum 1. Januar 2026 in Kraft. Darüber hinaus wird das europäische Gas- und Wasserstoff-Binnenmarktpaket in nationales Recht umgesetzt. Ziel ist es, den bestehenden Rechtsrahmen an die neuen europäischen Vorgaben anzupassen und damit den Aufbau eines wettbewerbsfähigen und klimaneutralen Gas- und Wasserstoffmarkts zu ermöglichen.

Die Umsetzung der europäischen NIS2-Richtlinie (Network and Information Security) verschärft die Anforderungen an die IT-Sicherheit kritischer Infrastrukturen. Energieversorger müssen erweiterte Sicherheitsmaßnahmen implementieren und strengere Meldepflichten erfüllen. Dies erhöht den Aufwand für Compliance und Cybersecurity, stärkt aber die Resilienz des Energiesystems.

Zur Umsetzung ihrer Carbon Capture and Storage (CCS) - Strategie hat die Bundesregierung das CO₂-Speicherungsgesetz auf den Weg gebracht. Es trat zum 28. November 2025 in Kraft. Damit wird die rechtliche Grundlage für die Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid geschaffen. Die Bundesregierung sieht CCS als notwendige Ergänzung zur Dekarbonisierung energieintensiver Industrien und zur Erreichung der Klimaziele.

Am 8. Dezember 2025 hat die Bundesnetzagentur den Regulierungsrahmen und die Methodik der Anreizregulierung für Gasverteiler- und Fernleitungsnetzbetreiber (RAMEN Gas) für die Neuausrichtung der Anreizregulierung ab der 5. Regulierungsperiode für Gas ab 2028 festgelegt. Diese haben entscheidende Auswirkungen auf das regulierte Netzgeschäft. Nach der noch fünfjährigen 5. Regulierungsperiode (2028 bis 2032) sollen die folgenden Regulierungsperioden nur noch drei Jahre andauern – vorbehaltlich einer Evaluierung in der 5. Regulierungsperiode. Der Abbau der Ineffizienzen wird bereits mit Beginn der 5. Regulierungsperiode über drei Jahre erfolgen. Ebenfalls erfolgten Festlegungen zur Methodik zur Ermittlung des Ausgangsniveaus für Gasverteiler- und Fernleitungsnetzbetreiber (GasNEF) sowie die Festlegungen zu Kapitalverzinsung, Effizienzvergleich

und zum Produktivitätsfaktor. Insbesondere soll der generelle Produktivitätsfaktor Xgen sowohl im Strom als auch im Gas beibehalten werden.

Entwicklung der Großhandelspreise für Gas. Im Jahr 2025 zeigten sich die europäischen Großhandelspreise für Erdgas nach den extremen Preisschwankungen der Vorjahre deutlich stabiler. Die Preise bewegten sich im deutschen Marktgebiet Trading Hub Europe (THE) im Durchschnitt zwischen 30 und 60 €/MWh. Kurzfristige Ausschläge waren vor allem auf Witterungseinflüsse und geopolitische Unsicherheiten zurückzuführen. Haupttreiber der Preisbildung waren die Speicherfüllstände zu Jahresbeginn, die fortgesetzte Diversifizierung der Bezugsquellen durch LNG-Importe sowie eine insgesamt gedämpfte industrielle Nachfrage infolge der konjunkturellen Entwicklung.

Zu Jahresbeginn lagen die Speicherfüllstände deutlich unter dem Durchschnitt der letzten zwei Jahre aufgrund einer kalten Witterung und dem Auslaufen des Gastransitvertrages zwischen der Ukraine und Russland. Dies führte zu spürbaren Preisaufschlägen zu Beginn des Jahres 2025. Im weiteren Jahresverlauf sorgten jedoch hohe LNG-Importe für eine Entspannung am Markt.

Das beherrschende Thema am Markt war die Versorgungssicherheit und die Rolle von LNG. Europa erreichte Rekordimporte von Flüssigerdgas, um die Abhängigkeit von Pipelinegas weiter zu verringern. Insgesamt führte die Kombination aus stabiler Versorgung und moderater Nachfrage im Laufe des Jahres zu einer Entspannung der Preisvolatilität, auch wenn geopolitische Risiken weiterhin für Nervosität sorgten.

Als Folge der gestiegenen LNG-Mengen erhöhte sich das Jahresmittel des European Gas Spot Index (THE) im Vergleich zum Vorjahr auf 37,27 € pro MWh (2024: 34,64 € pro MWh). Das an der Börse EEX (European Power Exchange) im Handelsjahr 2025 gehandelte Terminmarktprodukt 2026 des Marktgebietes Trading Hub Europe wurde im Mittel zu 35,02 € pro MWh fixiert und hat sich damit im Preisvergleich zum Vorjahr deutlich verringert (2024: 37,78 € pro MWh für das Lieferjahr 2025).

Der Preis am Rohölmarkt bewegte sich im Spannungsfeld zwischen einer globalen Konjunkturschwäche und erhöhten Risiken aus geopolitischen Konflikten fallend. Im Jahresvergleich reduzierte sich der Preis für ein Fass der Nordseesorte Brent per 30.12.2025 auf 61,74 USD/Barrel (30.12.2024: 73,90 USD/Barrel).

Geschäftsentwicklung im Jahr 2025

Marktumfeld. MITGAS bewegte sich weiterhin in einem anspruchsvollen Markt- und Wettbewerbsumfeld, das stark von Unsicherheiten und strukturellen Umbrüchen geprägt war. Das Ausbleiben einer konjunkturellen Erholung sowie weiterhin hohe Energiepreise dämpften die Nachfrage nach Energie deutlich. Hinzu kommt, dass der politische Rahmen, der durch eine Vielzahl komplexer Gesetzesinitiativen, mangelnde Kohärenz und teils ausbleibende Entscheidungen charakterisiert war, für eine erhebliche Verunsicherung bei Verbrauchern und Unternehmen sorgte. Diese Unsicherheit erschwerte die vorausschauende Planung, hemmte Investitionen und wirkte sich langfristig negativ auf die Vertriebsaktivitäten aus.

Die Kosten für die Beschaffung und den Vertrieb von Erdgas blieben aufgrund der anhaltenden geopolitischen Konflikte und der damit verbundenen hohen Volatilität weiterhin auf einem hohen, wenn auch tendenziell abnehmenden Niveau.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte MITGAS durch gezielte Maßnahmen im Vertrieb und in der Kundenakquise das Bestandskundengeschäft erfolgreich festigen. Der Wettbewerb blieb jedoch intensiv, insbesondere für MITGAS als Grundversorger, der zur Absicherung gegen Preisschwankungen auf eine langfristige Beschaffungsstrategie setzt. Diese führte weiterhin zu Nachteilen gegenüber Wettbewerbern mit kurzfristigerer Beschaffung und höherer Flexibilität. Dennoch behauptete sich MITGAS im Markt durch hervorragenden Kundenservice sowie eine offene und transparente Kommunikation, die das Vertrauen der Kunden stärkte und die Marktposition absicherte.

Vertriebsgeschehen. Im Berichtszeitraum verzeichnete MITGAS im Bereich Privat- und Gewerbekunden (B2C) einen Rückgang der Kundenbasis, bedingt durch die aktuellen Marktbedingungen. Neben dem strukturellen Nachteil bei den Beschaffungskosten im Grundversorgungsgebiet führte ein deutlich gestiegener Preisdruck im gesamten Markt zu einer hohen Wechselrate. Die Zahl der neu gewonnenen Kunden konnte die Abwanderung dabei nicht kompensieren.

Entwicklung des Gaspreises. Im Jahr 2025 führten die weiter sinkenden Kosten für die Erdgasbeschaffung zu einer deutlichen Reduzierung der Endkundenpreise. Trotz teilweise gestiegener Abgaben und Umlagen senkte MITGAS den Preis für Gasverbrauch um 1,58 Cent brutto je Kilowattstunde auf 14,14 Cent pro Kilowattstunde. Für Haushalte mit einem jährlichen Verbrauch von 18.000 kWh ergibt sich daraus eine Ersparnis von rund 285 Euro, was einem Rückgang von etwa 10 Prozent entspricht. Diese Preisanpassung stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und unterstreicht die konsequente Ausrichtung auf kundenorientierte Preisgestaltung.

Die entfallende Gasspeicherumlage sowie gesunkene Netzentgelte haben zum 1. Januar 2026 zu einer weiteren Verringerung der Gaspreise für Privat- und Geschäftskunden im Versorgungsgebiet der MITNETZ GAS beigetragen.

Produkt- und Dienstleistungspalette. Der Vertrieb von Gas an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie an Weiterverteiler und Kommunen bleibt das zentrale Geschäftsfeld von MITGAS. Ergänzend bietet das Unternehmen in Kooperation mit enviaM Energiedienstleistungen an. Im Fokus stehen Lösungen zur dezentralen Energieerzeugung sowie digitale Anwendungen und Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz.

Diese Ausrichtung unterstreicht die strategische Zielsetzung von MITGAS, Kunden ganzheitliche Energielösungen anzubieten und die Transformation hin zu einer nachhaltigen und effizienten Energieversorgung aktiv zu begleiten.

Strategie und Zielbild. Als Teil der enviaM-Gruppe gestaltet MITGAS die nachhaltige und dezentrale Energiezukunft in Mitteldeutschland aktiv mit und leistet einen entscheidenden Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Wärmewende. Die strategische Positionierung folgt dem Ziel, einer der größten regionalen Gasversorger in Ostdeutschland zu sein mit Lösungen, die ein Gleichgewicht zwischen Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit herstellen.

Das Marktumfeld bleibt herausfordernd und ist geprägt von einem hohen Transformationsdruck in den Bereichen Strom, Gas, Industrie, Wärme und Verkehr. Die strategische Ausrichtung von MITGAS und ihren Tochtergesellschaften wird weiterhin maßgeblich durch die Energiewende sowie durch politische und gesellschaftliche Entscheidungen beeinflusst. Insbesondere die Umgestaltung des Wärmesektors spielt eine zentrale Rolle für den Erfolg der Energiewende. Vor diesem Hintergrund ist es für MITGAS unerlässlich, mittelfristig den Einsatz von Erdgas als Energieträger zu kompensieren. Dabei werden sowohl die teilweise Weiterverwendung der bestehenden Gasnetze für grüne Gase als auch die Entwicklung alternativer Wärmelösungen berücksichtigt.

Mit dem Angebot einer sicheren, bezahlbaren und klimaneutralen Prozessgas- und Wärmeversorgung richtet MITGAS ihre Strategie konsequent an den Bedürfnissen ihrer Kunden aus. Kundenzentrierung und Unternehmertum gelten als zentrale Werte der Unternehmenskultur. Künstliche Intelligenz und Automatisierung sind dabei bedeutende Zukunftstechnologien, die gruppenübergreifend stärker integriert werden.

Netz. Bei der Bewirtschaftung des Gasverteilnetzes lag der Fokus von MITNETZ GAS im Jahr 2025 auf einem stets störungsfreien Betrieb unter Einhaltung der notwendigen sicherheitstechnischen Anforderungen. Der Netzausbau konzentrierte sich vor allem auf den Anschluss neuer Kunden, was auch die Neuverlegung von Hochdruckanschlussleitungen erforderte.

Im Zuge der langfristigen Umstellung auf alternative Energiequellen verringerte sich der Auftragsbestand im Netzanschlussgeschäft gegenüber den Vorjahren weiter. Diese Entwicklung unterstreicht die strategische Herausforderung, die Transformation des Energiesystems aktiv zu begleiten und gleichzeitig die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Am 8. Oktober 2025 erhielt MITNETZ GAS den Bescheid zur Erlösobergrenze für die 4. Regulierungsperiode (2023–2027). Des Weiteren legte die Bundesnetzagentur den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor sowie den Effizienzwert fest. Diese bilden die wirtschaftliche Grundlage des Netzbetriebs in den kommenden Jahren.

Grüne Gase. Im Jahr 2025 waren insgesamt 17 Biogaseinspeiseanlagen an das Netz von MITNETZ GAS angeschlossen. Fünf weitere Anlagen, die in den Jahren 2027 und 2028 angeschlossen werden sollen, sind in Bau bzw. Planung. Weitere drei Projekte befinden sich im Netzanschlussvertragsprozess. Zudem liegen bereits acht weitere Anfragen mit einer Gesamt-Einspeisekapazität von 5.770 m³/h vor.

Digitalisierung im Konzernverbund. Digitale Technologien, Daten und Künstliche Intelligenz entwickeln sich zu zentralen Bestandteilen der Wertschöpfung sowohl in den Geschäftsprozessen als auch in der Infrastruktur des Kerngeschäfts. Die konsequente Fokussierung auf gemeinsame Technologiestandards und die Bündelung von Ressourcen sichern nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit, erhöhen die Wertschöpfungstiefe und schaffen zusätzlichen Kundennutzen und Mehrwerte.

Übergreifende Digitalisierungsinitiativen mit Schwestergesellschaften ermöglichen MITGAS den Zugang zu einem breiten Spektrum digitaler Lösungen. Sie fördern Skaleneffekte durch gemeinsame Technologieplattformen und beschleunigen die Einführung moderner Technologien. Weiterhin setzt

enviaM auf gruppenweite Nutzung digitaler Technologien, um automatisierte Lösungen für alle Mitarbeitenden niedrigschwellig zu erschließen.

Im Berichtsjahr wurde die konzernweite Standardisierung von Systemkomponenten und Hardware vorangetrieben. Ziel ist, die gemeinsame Nutzung von Serviceprozessen, den zentrale Betrieb der IT-Infrastruktur sowie die einheitliche Konfiguration von Anwendungskomponenten zu ermöglichen. Diese Maßnahmen erhöhen die Stabilität und Sicherheit der Systeme, reduzieren Komplexität und steigern Skalierbarkeit und Effizienz. Langfristig führt dies zu einer verbesserten Kostenstruktur und höheren Integrationsfähigkeit.

Darüber hinaus wird die Umstellung auf Cloud-Technologien konsequent und umfassend fortgesetzt, um die geschäftliche Nutzung generativer Künstlicher Intelligenz für Prozesse, Kundenlösungen und integriertes Wissensmanagement zu beschleunigen.

Bei den Geschäftsprozessen steht die Umstellung des ERP-Systems einschließlich der damit zusammenhängenden Prozesse im Netzbereich zum 1. Januar 2026 im Fokus.

Die Einführung einer konzernweiten Intranetplattform verbessert die interne Kommunikation, fördert den gesellschaftsübergreifenden Wissensaustausch und stärkt die Integration aller Beschäftigten.

Mit diesen Maßnahmen schafft MITGAS die Grundlage für eine zukunftsfähige, effiziente und innovationsorientierte IT-Infrastruktur, die Wettbewerbsvorteile sichert und nachhaltiges Wachstum ermöglicht.

Wissenschaft, Forschung und Innovation. MITGAS richtet ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konsequent auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Dezentralisierung aus. Zukunftsmärkte wie grüne Gase und alternative Wärmelösungen werden frühzeitig identifiziert und strategisch erschlossen, um innovative Produkte und Lösungen für neue Geschäftsfelder bereitzustellen.

Die Digitalagenda der enviaM-Gruppe bildet für MITGAS einen strategischen Rahmen für Innovationen und schafft die Grundlage zur Umsetzung neuer Ideen. Sie legt das Fundament für den breiten Einsatz moderner Technologien wie Künstlicher Intelligenz, intelligenter Agentensysteme und weiterer datenbasierter Lösungen.

Zur Stärkung digitaler Kompetenzen setzt MITGAS auf ein umfassendes Qualifizierungsprogramm. Schulungen, Workshops und praxisnahe Veranstaltungen ermöglichen den Mitarbeitenden, sich flexibel auf die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt vorzubereiten. Ergänzend werden Fachbereiche befähigt, mithilfe benutzerfreundlicher Werkzeuge eigene Prozessautomatisierungen und Datenanalysen umzusetzen. Damit entwickelt sich die Unternehmensstruktur zunehmend zu einer digitalen Organisation, getragen von einer Kultur der Eigenverantwortung, Offenheit und des kontinuierlichen Lernens.

Konzessionen als Grundlage der Partnerschaft. Gesicherte Konzessionen sind die Basis für das Netzgeschäft und die Partnerschaft von MITGAS und den Kommunen. Der Großteil der Gaskonzessionsverträge konnte in den letzten Jahren neu abgeschlossen werden. Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Verfahren zum Neuabschluss eines Gaskonzessionsvertrages erfolgreich durchgeführt.

Vermögenslage

	31.12.2025		31.12.2024	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva				
Anlagevermögen	298,2	56,3	314,8	60,2
Vorräte	66,8	12,6	75,5	14,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	164,7	31,0	131,7	25,3
Flüssige Mittel	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Aktiva	0,4	0,1	0,6	0,1
	530,1	100,0	522,6	100,0
Passiva				
Betriebswirtschaftliches Eigenkapital¹⁾	173,4	32,7	188,5	36,1
Fremdkapital				
lang- und mittelfristig	41,7	7,9	54,1	10,4
kurzfristig	315,0	59,4	280,0	53,5
	530,1	100,0	522,6	100,0

1) Eigenkapital abzüglich geplante Ausschüttung zuzüglich 70 % des Sonderpostens und der Baukostenzuschüsse

Die Bilanzkennzahlen entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2025		31.12.2024		Veränderung %-Punkte
		%		%	
Verschuldungskoeffizient ¹⁾	205,7		177,2		28,5
Anlagendeckungsgrad ²⁾	58,1		59,9		-1,7

1) Verhältnis Fremdkapital zum betriebswirtschaftlichen Eigenkapital

2) Verhältnis betriebswirtschaftliches Eigenkapital zum Anlagevermögen

Das Gesamtvermögen der MITGAS GmbH belief sich am 31. Dezember 2025 auf 530,1 Mio. €. Die Erhöhung um 7,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 33,0 Mio. € auf 164,7 Mio. € zurückzuführen. Insbesondere der Anstieg der Finanzforderungen innerhalb der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 41,2 Mio. € auf 61,2 Mio. € trug zu der Entwicklung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände bei. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen haben sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund der im Geschäftsjahr erfolgten Endabrechnung der Preisbremsen um 13,0 Mio. € vermindert. Kompensatorisch zur Entwicklung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wirkten die Reduzierung des Anlagevermögens, welches sich im Vorjahresvergleich im Wesentlichen abschreibungsbedingt um 16,6 Mio. € auf 298,2 Mio. € reduzierte

sowie der mengen- und preisbedingte Rückgang des Vorratsvermögens um 8,7 Mio. € auf 66,8 Mio. €.

Das bilanzielle Eigenkapital ist infolge der teilweisen Thesaurierung des Vorjahresergebnisses unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen um 24,1 Mio. € auf 223,1 Mio. € leicht gestiegen (Vorjahr: 199,0 Mio. €). Ihm stehen Rückstellungen in Höhe von 133,9 Mio. € (Vorjahr: 153,8 Mio. €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 171,3 Mio. € (Vorjahr: 167,7 Mio. €) gegenüber. Die sonstigen Rückstellungen haben sich dabei um 22,6 Mio. € reduziert, während die Steuer-rückstellungen um 1,9 Mio. € und die Pensionsrückstellungen um 0,9 Mio. € leicht angestiegen sind. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen vermindern sich um 16,4 Mio. € auf 80,9 Mio. €, was in Höhe von 35,0 Mio. € auf die planmäßige Tilgung von Gesellschafterdarlehen zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungs-verträgen um 28,9 Mio. €. Der verbleibende Saldo in Höhe von 10,3 Mio. € ergibt sich im Wesentli-chen aus dem Rückgang der Cash-Pool-Verbindlichkeiten. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 23,1 Mio. € auf 30,8 Mio. € erhöht, was insbesondere auf den Anstieg der Steuerverbind-lichkeiten um 23,2 Mio. € zurückzuführen ist. Insgesamt reduzierte sich das langfristige Fremdkapital um 12,4 Mio. €. Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich dagegen um 35,0 Mio. €.

Finanzlage

Kapitalflussrechnung

	2025	2024
	Mio. €	Mio. €
Jahresüberschuss	36,1	47,0
Abschreibungen des Anlagevermögens	35,7	22,1
Zuschreibungen des Anlagevermögens	0,0	-0,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-2,1	-8,4
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-0,2	-0,1
Zinsaufwendungen/Zinserträge	2,1	-0,8
Sonstige Beteiligungserträge und -aufwendungen	29,3	-7,3
Veränderungen der Rückstellungen	-21,8	3,5
Veränderungen bei sonstigen Bilanzposten (die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind)		
Vorräte, Forderungen sowie andere Aktiva	29,9	-31,4
Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	-0,8	29,6
Ertragsteueraufwand/-ertrag	30,1	15,7
Ertragsteuerzahlungen	-16,3	-2,9
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	122,0	66,7
Einzahlungen/Rückzahlungen von Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüssen	0,0	0,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,1	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3,3	-2,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,5	0,9
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-16,2	-25,4
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,1	0,1
Saldo der Ein- bzw. Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (Cash-Management)	-55,0	38,1
Ein- und Auszahlungen aus Ergebnisabführungsverträgen	-0,5	0,0
Erhaltene Zinsen	1,5	3,8
Erhaltene Dividenden	0,0	0,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-72,8	15,7
Auszahlungen an Anteilseigner	-12,0	-39,1
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0,0	20,0
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten	-35,0	-60,0
gezahlte /erhaltene Zinsen	-2,2	-3,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-49,2	-82,4
Veränderung des Finanzmittelbestandes	0,0	0,0
Finanzmittelbestand zum Jahresende	0,0	0,0

Die Kapitalflussrechnung wird in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 21 erstellt.

MITGAS ist in das Cash-Pool-System der enviaM eingebunden. Die Zahlungsfähigkeit ist somit jederzeit gewährleistet. Es besteht hieraus eine Kreditlinie in Höhe von 30 Mio. €. Diese wurde zum 31. Dezember 2025 nicht in Anspruch genommen.

Hinsichtlich der Veränderungen außerbilanzieller Verpflichtungen wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Ertragslage

	2025		2024	
	Mio €	%	Mio €	%
Umsatzerlöse	711,9	97,9	701,0	99,2
Andere betriebliche Erträge	14,9	2,1	5,7	0,8
Betriebliche Erträge	726,8	100,0	706,7	100,0
Materialaufwand	-561,2	-77,2	-602,6	-85,3
Personalaufwand	-6,2	-0,9	-8,0	-1,1
Abschreibungen	-35,7	-4,9	-22,1	-3,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25,9	-3,6	-19,1	-2,7
Betriebliche Aufwendungen	-629,0	-86,5	-651,8	-92,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	97,8	13,5	54,9	7,8
Ergebnis Finanzanlagen	-29,4	-4,0	7,3	1,0
Zinsergebnis	-2,1	-0,3	0,8	0,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66,3	9,1	63,0	8,9
Ertragsteuern	-30,1	-4,1	-15,7	-2,2
Sonstige Steuern	-0,1	0,0	-0,3	0,0
Jahresüberschuss	36,1	5,0	47,0	6,7

(rundungsbedingte %-Abweichungen möglich)

Das Ergebnis des Geschäftsjahres ist davon beeinflusst, dass zur Vermittlung eines zutreffenden Einblicks in die Vermögens- und Ertragslage die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern für bestimmte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens angepasst wurden. Mit dem Dekarbonisierungsziel des Bundes, die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 oder früher zu erreichen, war die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände der Erdgasnetzinfrastruktur zeitlich auf dieses Enddatum zu begrenzen und anzupassen. Dies führte zu höheren planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen im Geschäftsjahr sowie daraus abgeleitet höhere Erlöse aus Pachtentgelten (KANU 2.0).

Ergebnis. MITGAS erzielte im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 36,1 Mio. € (Vorjahr: 47,0 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr konnte MITGAS das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit um 42,9 Mio. € auf 97,8 Mio. € steigern. Dieser Anstieg leitet sich im Wesentlichen aus Effekten im Zusammenhang mit KANU 2.0 ab, indem die Erhöhung der damit in Zusammenhang stehenden Pächterlöse die entsprechenden erhöhten Abschreibungen deutlich übersteigen. Der Rückgang des Ergebnisses der Finanzanlagen um 36,7 Mio. € sowie der Anstieg der Ertragsteuern um 14,4 Mio. € führten insgesamt zu einem gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Jahresergebnis.

Die Umsatzerlöse aus dem Energieverkauf belaufen sich auf 591,5 Mio. € (Vorjahr: 632,1 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ein gesunkenes Preisniveau sowie auf eine wettbewerbsbedingt gesunkene Kundenanzahl zurückzuführen. Umsatzsteigerungen im Segment Weiterverleiher/Vertriebshandel konnten dieser Entwicklung nur bedingt entgegenwirken.

Die sonstigen Umsatzerlöse summieren sich auf 120,5 Mio. € (Vorjahr: 68,9 Mio. €) und beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Verpachtung des Verteilernetzes und aus Dienstleistungsentgelten. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Pächterlösen aufgrund KANU 2.0.

Die anderen betrieblichen Erträge betragen 14,9 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €). Sie resultieren überwiegend aus Auflösungen von Rückstellungen, aus Erträgen aus Konzessionsabgaben und Erträgen aus Zuschreibungen von wertberechtigten Forderungen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf Rückstellungsaufösungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand in Höhe von 561,2 Mio. € (Vorjahr: 602,6 Mio. €) umfasst neben den Gasbeschaffungskosten die Aufwendungen für Netzentgelte, die Aufwendungen für die Nutzung des Gasspeichers, die Aufwendungen für Betrieb und Instandhaltung, die Energieabrechnungsleistungen sowie die Kosten für CO₂-Zertifikate nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz. Der Rückgang des Materialaufwandes im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf geringere Gasbeschaffungskosten zurückzuführen. Gegenläufig entwickelten sich die Aufwendungen für Netzentgelte sowie die Kosten für CO₂-Zertifikate und die Kosten der Gasspeicherumlage.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 6,2 Mio. € (Vorjahr: 8,0 Mio. €). Der Rückgang der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus einer verminderten Mitarbeiteranzahl infolge von Anpassungen bei der Zuordnung von Mitarbeitenden zwischen enviaM und MITGAS. Gegenläufig steigen die Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen liegen bei 35,7 Mio. € (Vorjahr: 22,1 Mio. €). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert mit 13,9 Mio. € insbesondere aus der Umstellung auf die degressive Methode sowie auf der Anpassung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern für Vermögensgegenstände der Gasnetzinfrastruktur infolge KANU 2.0.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 25,9 Mio. € (Vorjahr: 19,1 Mio. €) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Konzessionsabgaben, sonstige Verwaltungsaufwendungen, Aufwendungen für Wertberichtigungen von Forderungen und Werbekosten sowie Provisionen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf höhere Kosten aus Dienstleistungsverträgen aufgrund der Anpassungen der Mitarbeitendenzuordnungen zwischen enviaM und MITGAS zurückzuführen.

Das Ergebnis der Finanzanlagen in Höhe von -29,4 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €) setzt sich aus der Ergebnisabführung bzw. der Verlustübernahme der Netzgesellschaften MITNETZ GAS und MITNETZ GAS HD in Höhe von -29,5 Mio. € (Vorjahr saldiert: 7,0 Mio. €) sowie aus dem übrigen Beteiligungsergebnis in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) zusammen. Die Ergebnisveränderung der Tochtergesellschaften um 36,5 Mio. € ist im Wesentlichen auf gestiegene Pacht aufwendungen

infolge KANU 2.0 und auf höhere Aufwendungen für Substanzerhalt und Rückstellungseffekte bei der MITNETZ GAS zurückzuführen.

Das Zinsergebnis beläuft sich auf -2,1 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zinserträgen aus Cash-Pool Forderungen sowie aus Abzinsungseffekten von Rückstellungen.

Das Zinsergebnis beinhaltet in Höhe von 1,2 Mio. € Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen (Vorjahr: Zinserträge 0,6 Mio. €).

Die Ertragsteuern belaufen sich auf 30,1 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €). Der Anstieg resultiert dabei aus höheren Ertragssteuern für die Berichtsperiode sowie für die Vorjahre.

MITGAS verzeichnete im Berichtsjahr eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung und verfügt über eine stabile Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Gasaufkommen und -abgabe

Gasaufkommen. Im Geschäftsjahr 2025 betrug das Gasaufkommen 11.121 GWh (Vorjahr: 10.284 GWh). Die Deckung des Gasbedarfs wurde über ein breites Portfolio an Gashandelspartnern, den Handel von verschiedenen Gasprodukten über die Energiebörse European Energy Exchange und die Bewirtschaftung des Gasspeichers realisiert.

Gasabgabe. Die nutzbare Gasabgabe betrug im Berichtszeitraum 11.119 GWh (Vorjahr: 10.282 GWh).

Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden ist der Absatz im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den wettbewerbsbedingt geringeren Kundenbestand zurückzuführen.

Wesentliche Ursachen für den Absatzrückgang im Segment Geschäftskunden sind geringere Akquisen sowie auslaufende Verträge bei Key-Account-Kunden.

Infolge einer höheren Auslastung von Bestandsverträgen und der marktpreisabhängigen Realisierung von Kurzfristgeschäften ist im Segment Weiterverteiler/Vertriebshandel ein Absatzanstieg zu verzeichnen.

	2025	2024
	GWh	GWh
Privat- und Gewerbekunden	1.763	1.864
Geschäftskunden	476	584
Weiterverteiler/Vertriebshandel	8.880	7.834
	11.119	10.282

(ohne Betriebsverbrauch)

In der Planung für das Geschäftsjahr 2025 ist MITGAS von einem Gesamtabsatz von rund 7.291 GWh ausgegangen. Dieser Planabsatz konnte deutlich übertroffen werden.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2025 19,5 Mio. € (Vorjahr: 27,7 Mio. €). In der Planung für das Geschäftsjahr 2025 war das Unternehmen von Investitionen in Höhe von 18,9 Mio. € ausgegangen.

Die Investitionen im regulierten Bereich in Höhe von 19,0 Mio. € erfolgten überwiegend im Rahmen eines Pachtvertrages durch MITNETZ GAS. Der Fokus lag im Wesentlichen auf Substanzerhalt und Versorgungssicherheit sowie auf dem Anschluss von Biogaseinspeiseanlagen.

Im nicht regulierten Bereich tätigte MITGAS Investitionen in Höhe von 0,5 Mio. €. Dazu gehörten im Wesentlichen Gebäudeinvestitionen und IT-Projekte.

Beteiligungen

MITGAS verfügt zum 31. Dezember 2025 unverändert über sechs Beteiligungen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren. Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt MITGAS verschiedene Kennzahlen. Als wesentliche Steuerungsgrößen im finanzbezogenen Bereich werden ab dem Geschäftsjahr 2025 das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) nach IFRS und die Höhe der Investitionen verwendet.

EBITDA nach IFRS. Der Jahresüberschuss nach HGB wird wie folgt auf das EBITDA nach IFRS übergeleitet.

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Jahresüberschuss (HGB)	36,1	47,0
Sonstige Steuern (HGB)	0,1	0,3
Ergebnis nach Steuern (HGB)	36,2	47,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (HGB)	30,1	15,7
Finanzergebnis (HGB) *)	2,1	-0,8
Betriebliches Ergebnis / EBIT (HGB)	68,4	62,2
Überleitung (HGB / IFRS)	16,5	4,8
Betriebliches Ergebnis / EBIT (IFRS)	84,9	67,0
Abschreibungen IFRS	22,2	18,9
EBITDA (IFRS)	107,1	85,9

Die Überleitung (HGB/IFRS) resultiert insbesondere aus einem im Vergleich zum Vorjahr wesentlich geringeren Abschreibungsunterschied zwischen HGB und IFRS infolge der Umstellung auf eine degressive Abschreibungssystematik nach HGB (KANU 2.0).

Das betriebliche Ergebnis/EBITDA (IFRS) beträgt 107,1 Mio. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf verschiedene Effekte im Netzbereich zurückzuführen. Im Berichtsjahr erhöhen sich die Pachterlöse durch die Umsetzung von KANU 2.0 deutlich. Im Zuge dessen mindert sich die Ergebnisabführung von MITNETZ GAS auf Grund gestiegener Pachtaufwendungen sowie aus höheren Aufwendungen für Substanzerhalt und Rückstellungseffekten, welche die positiven Effekte aus den höheren Erlösen aus Netznutzung überkompensierten.

Für das Geschäftsjahr 2025 hatte MITGAS ein EBITDA (IFRS) in Höhe von 100,3 Mio. € erwartet. Der Anstieg gegenüber dem Plan ist maßgeblich auf höhere Erträge aus Rückstellungsaufösungen im Vertriebsbereich zurückzuführen.

Investitionen. Das Netzgeschäft des Unternehmens ist anlagenintensiv. Die optimale Höhe an Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bildet daher eine weitere Zielgröße bei MITGAS. Die Entwicklung der Investitionen ist im Abschnitt Investitionen dargestellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Zur Steuerung des nicht finanzbezogenen Bereichs von MITGAS stellen die Kennzahlen Kundenzufriedenheitsindex und Gasabsatz wichtige unternehmerische Messgrößen dar.

Kundenzufriedenheit und Kundenbindung. Die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung bleibt für MITGAS ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Vertrieb.

Der bisher eingesetzte Kundenzufriedenheitsindex wird ab dem Berichtsjahr 2025 nicht mehr als Leistungsindikator im Vertrieb verwendet. Die vertriebliche Leistungsfähigkeit und Servicequalität

wird durch MITGAS ab dem kommenden Geschäftsjahr durch den strategischen Net Promoter Score (sNPS) als zentrale Steuerungsgröße bewertet. Vor diesem Hintergrund erfolgt keine Fortschreibung des Kundenzufriedenheitsindex im aktuellen Geschäftsjahr. Der sNPS wird jährlich mithilfe von Kundebefragungen erhoben und auf einer Skala von -100 bis +100 Punkten dargestellt.

MITGAS arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Serviceleistungen sowie am Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsportfolios – insbesondere digitaler Angebote. Ziel ist es, einen sNPS im positiven Bereich zu erreichen.

Gasabsatz. Die vertrieblichen Aktivitäten von MITGAS werden über Absatzziele gesteuert. Wesentlich hierbei ist der Gasabsatz gemessen in Gigawattstunden. Für diesen werden jährlich Ziele im Mittelfristplanungszeitraum festgelegt. Die Entwicklung des Gasabsatzes ist im Abschnitt Gasaufkommen und -abgabe dargestellt.

Mitarbeiter

Personalbestand. Der Personalbestand zum 31. Dezember 2025 setzt sich wie folgt zusammen.

	31.12.2025	31.12.2024
Beschäftigte	46	75
davon Teilzeit	(4)	(9)
Mitarbeiteräquivalente	46	74

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Personalbestand im Wesentlichen aufgrund der Reorganisation des Vertriebes zwischen enviaM und MITGAS verringert.

Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Im Jahr 2025 konzentrierte sich die Personalarbeit auf die gezielte Gewinnung und Bindung von Fach- und Führungskräften sowie Auszubildenden. Zur nachhaltigen Steigerung der Arbeitgeberattraktivität wurde die Employer Branding Kampagne mit besonderem Fokus auf Meister, Techniker, Monteure, Ingenieure und gewerblich-technische Auszubildende weiterentwickelt.

Die berufliche Erstausbildung und die Weiterbildung der Mitarbeitenden werden innerhalb der enviaM-Gruppe auch für MITGAS durch die bze bildungszentrum energie GmbH vorgenommen.

MITGAS verfolgte das Ziel, die Zahl der Auszubildenden angesichts demografischer Veränderungen in der Region deutlich zu erhöhen. Dies wurde durch eine verstärkte Präsenz auf Ausbildungsmessen und in Schulen sowie durch die Modernisierung der Ausbildungszentren zur Schaffung optimaler Bedingungen unterstützt.

Im Talentmanagement lag der Schwerpunkt auf individueller Begleitung und Entwicklung sowie der Einführung eines gruppenweiten Talentnetzwerks, um die Identifikation von Talenten und die Nachfolgeplanung langfristig zu optimieren.

Betriebliches Gesundheitsmanagement. Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung wurden Maßnahmen zur Förderung psychologischer Sicherheit und Programme wie die Ersthelfer-Kurse für psychische Gesundheit weiter ausgebaut, um die ganzheitliche Entwicklung in dem Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz weiter zu fördern und auszubauen.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Im Jahr 2025 wurde das Audit im Rahmen des Integrierten Managementsystems nach DIN ISO 45001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz), DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) und nach DIN ISO 50001 (Energiemanagement) vollständig über die Matrix-zertifizierung des E.ON-Konzerns zertifiziert. Im August 2025 fand das Crossaudit durch die Auditoren der VSE statt. Diese haben erneut die Wirksamkeit und Vollständigkeit des bestehenden Managementsystems bestätigt. Die Zertifizierungsgesellschaft, die nun ausschließlich im Auftrag des E.ON-Konzerns die Auditierung vornimmt, hat die Wirksamkeit und Vollständigkeit sowie die Anforderungsgerechtigkeit des bestehenden Managementsystems im Mai 2025 zertifiziert.

Um die arbeitssicherheitsrelevanten Anforderungen in modernen Arbeitsweisen nachhaltig zu erfüllen, wurde die Ersthelferquote deutlich erhöht. Etwa 97 % der Mitarbeiter sind bereits zum Ersthelfer ausgebildet.

Die im Vorjahr eingeführte Unterweisungsmethoden als Gamification Anwendungen wurden im Jahr 2025 flächendeckend eingesetzt und ermöglichten eine verbesserte Wahrnehmung und Verständnis der Mitarbeitenden für die Themen des Integrierten Managementsystems.

Caring Culture. MITGAS verleiht den Themen Gesundheit und Sicherheit höchste Priorität, damit alle Mitarbeitenden sicher und unversehrt ihrer Arbeit nachgehen können. Die Initiative „Caring Culture“ soll das Bewusstsein für Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz steigern und die Kultur der Achtsamkeit und Fürsorge weiterentwickeln. In 2025 wurden die Caring Culture Workshops auf weitere Zielgruppen ausgedehnt.

In den bewährten Formaten für die Sicherheits- und Ausbildungsbeauftragten aber auch in den Onboarding-Wochen für neue Mitarbeitende wurde das Thema diskutiert und erlebbar gemacht. Die Überprüfung des Reifegrades der Arbeitssicherheitskultur hat gezeigt, dass sich MITGAS deutlich weiterentwickelt hat. In dem E.ON-weit ausgelobten Health & Safety Award konnte die enviaM-Gruppe einen Award in der Kategorie Projekte gewinnen.

Business Resilience. Im Jahr 2025 wurden weitere Instrumente wie ein monatliches Reporting für Sicherheitsereignisse sowie ein regelmäßiges regionales Lagebild zu Bedrohungslagen eingeführt. Im Bereich Business Continuity Management wurden die Geschäftsprozesse von MITGAS mittels einer Business Impact Analyse systematisch erfasst und bewertet, wodurch eine Grundlage für die Notfallplanung geschaffen wurde. Im Folgejahr wird das Business Continuity Management (BCM) weiterentwickelt und zu einem vollumfänglichen Business Continuity Management System (BCMS) ausgebaut.

Kulturwandel und neues Arbeiten. Die Energiewende, Wärme- und Verkehrswende, Digitalisierung sowie gesellschaftliche Veränderungen erfordern mehr als technologische Lösungen. Sie verlangen

eine Unternehmenskultur, die Orientierung gibt, Zusammenarbeit fördert und Verantwortungsübernahme stärkt. Der Kulturwandel ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie und ein wesentlicher Treiber für Innovationskraft, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit.

Im Jahr 2025 wurde die Zusammenarbeit konsequent in den Mittelpunkt gestellt, um Geschwindigkeit, Qualität und Kundennähe zu sichern. Arbeitsweisen wurden gezielt weiterentwickelt, um Kooperation auf allen Ebenen zu stärken und die Anpassungsfähigkeit der Organisation zu erhöhen. So entsteht ein Umfeld, in dem leistungsfähige Teams flexibel agieren, Verantwortung übernehmen und neue Ideen einbringen. Die Mitarbeitenden tragen aktiv zur Weiterentwicklung der Organisation bei.

Führungskräfte treiben den Kulturwandel voran, indem sie Verantwortung fördern und vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglichen. Diese Entwicklung stärkt die Fähigkeit des Unternehmens, komplexe Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und die Energieversorgung der Zukunft aktiv mitzugestalten. Als lernende Organisation sichert MITGAS damit langfristig Wettbewerbsfähigkeit und die führende Position in der Region.

Rechnungsmäßiges Unbundling

Auf der Grundlage des § 6b Abs. 3 EnWG vom 7. Juli 2005 ist MITGAS verpflichtet, getrennte Konten in den Tätigkeitsbereichen „Gasverteilung“ und „Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ zu führen. Für den Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ hat MITGAS gemäß § 6b Abs. 3 EnWG einen Tätigkeitsabschluss erstellt. Zusätzliche Bestimmungen für die Erstellung und Prüfung von Jahres- und Tätigkeitsabschlüssen ergeben sich aus den Beschlüssen der Bundesnetzagentur vom 25. November 2019.

Der Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ erfasst alle mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Gasverteilungsnetz von MITGAS in Zusammenhang stehenden Geschäftsvorfälle. Dies umfasst neben der Verpachtung des Gasverteilungsnetzes auch die Erbringung energiespezifischer Dienstleistungen gemäß dem oben genannten Beschluss BK9-19/613-1 der Bundesnetzagentur.

Auf Basis der Kostenrechnung von MITGAS wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, wo dies nicht möglich war oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Der Jahresüberschuss der Tätigkeit Gasverteilung verringert sich gegenüber dem Vorjahr (28,8 Mio. €) um 8,6 Mio. € auf 20,2 Mio. €. Trotz steigender Umsatzerlöse im Wesentlichen aus der Verpachtung führten höhere Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch die Zuführung zu Rückstellungen für Stilllegungen und unvermeidbaren Rückbau, Verluste aus den Ergebnisabführungsverträgen sowie höhere Steuern vom Einkommen und Ertrag zu einer Reduzierung des Jahresüberschusses.

Chancen- und Risikomanagement

Chancen- und Risikomanagement-System. MITGAS ist aufgrund ihrer vielfältigen unternehmerischen Aktivitäten auch einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Ein ganzheitlich organisiertes Risikomanagement-System ist daher fester Bestandteil der Unternehmensführung. Dabei werden neben Einzelrisiken – bereits weit unterhalb der Gefahr einer potenziellen Existenzgefährdung – und adäquaten Maßnahmen zur Risikosteuerung auch regelmäßig entsprechende Chancenpotentiale analysiert.

In das Chancen- und Risikomanagement von MITGAS werden alle Mehrheitsbeteiligungen einbezogen, die operativ tätig sind. Primäres Ziel ist es, dabei möglichst früh Informationen über Risiko- und Chancenpotentiale und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen. Die entsprechenden Erkenntnisse fließen in unternehmerische Entscheidungsprozesse ein und unterstützen somit einen langfristigen Unternehmenserfolg. Durch abgeschlossene Gewinnabführungsverträge werden wesentliche Risiken der Netzbeteiligungsgesellschaften bei MITGAS wirksam. Die Risiken lassen sich wie folgt systematisieren.

Umfeldrisiken. Die aktuelle Risikosituation von MITGAS ist durch komplexe Umfeldrisiken geprägt. Diese resultieren sowohl aus geostrategischen, politischen und regulatorischen Entwicklungen als auch aus technologischen sowie klimatischen Veränderungen.

Globale Herausforderungen infolge der Umgestaltung der internationalen Ordnung, eine zunehmend wirtschaftsgeleitete Außenpolitik und Veränderungen in bilateralen und multilateralen Beziehungen haben komplexe Auswirkungen auf Märkte und Preise sowie die Verfügbarkeit von Ressourcen. Gleichzeitig hat der notwendige Übergang zur Klimaneutralität Auswirkungen auf die sektorübergreifende Entwicklung der jeweiligen Energieträger. Diese Veränderungen erfordern einen wirtschaftlichen Umgang mit den bestehenden Ressourcen und einen verantwortungsvollen Transformationsprozess, um eine nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu sichern. Unsicherheiten über energiepolitische Rahmenbedingungen erschweren eine strategische Ausrichtung und langfristige Investitionsentscheidungen.

Temperaturrisiken. Risiken und Chancen aus Temperatureffekten im Gas-Vertrieb sowie im Gas-Netzbereich haben ihre Ursache in der Temperaturabhängigkeit des Erdgasverbrauchs (Heizgas). Die temperaturabhängigen Verbräuche führen zu unsicheren Vertriebsmengen sowie Netznutzungen, womit auch Schwankungen der Vertriebsserträge sowie der Netzentgelte verbunden sind. Bedarfsschwankungen werden grundsätzlich durch den stetig wachsenden Anteil regenerativer Energiequellen im Strommarkt sowie durch wetterinduzierte Bedarfsschwankungen verstärkt. Die Flexibilität der Gaskraftwerke bezüglich ihrer besseren Anpassungsfähigkeit an kurzfristige Bedarfe führt zu einer entsprechenden Nutzung zum kurzfristigen Ausgleich von Bedarfsschwankungen im Stromerzeugungsmarkt. Dies führte im Berichtsjahr zu Preisspreads zwischen den initialen Beschaffungspreisen am Terminmarkt und Preisen am Spotmarkt und somit zu entsprechenden Chancen- und Risikopotentialen auf der Beschaffungsseite, welche durch Speicherbewirtschaftung reduziert werden konnten.

Betriebsrisiken. Betriebsrisiken bzw. operative Risiken betreffen insbesondere die Nicht-Verfügbarkeit von technischen Anlagen. Die zunehmende Digitalisierung und der Einsatz intelligenter Netze erhöhen die Komplexität der Systemsteuerung und eröffnen zusätzliche Angriffsflächen auf Energieversorger und deren kritische Infrastruktur.

Zur Risikovorsorge ist MITGAS in das Information Security Management System (ISMS) der enviaM-Gruppe und damit in die Cyber Security Organisation des E.ON-Konzerns eingebunden. Gemeinsam mit den IT-Dienstleistern GISA, E.ON Digital Technology (EDT) und Weiteren setzt MITGAS umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Überwachung und zum Schutz der IT-Systeme um.

Dies beinhaltet z.B. präventive Maßnahmen zur Stärkung der System- und Netzwerksicherheit und zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit von Systemen sowie die Beschränkung von Zugangsrechten. Im Bereich der reaktiven Maßnahmen sei auf die automatisierte Überwachung zur Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen verwiesen. Integraler Bestandteil des ISMS sind regelmäßige Awareness-Maßnahmen für die Mitarbeitenden in Form von Phishing Tests, Schulungen und Informationskampagnen. Dies dient dem Ziel, die Aufmerksamkeit der Beschäftigten für das Thema Cyber Security weiter zu erhöhen und Abläufe zu trainieren.

Zusätzlich partizipiert MITGAS von der Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistern, die die technische Sicherheit ausgewählter IT-Systeme mittels fingierter Angriffe („Penetration Test“) im Auftrag der enviaM-Gruppe prüfen. Aus den Ergebnissen werden Maßnahmen zur Schließung potenzieller Sicherheitslücken abgeleitet und umgesetzt.

Auf dem Wege verschiedener Audits wird die Compliance von IT-Assets oder Geschäftsprozessen auf gesetzliche bzw. normative Vorgaben der Informationssicherheit (z. B. DIN ISO 27001 ff., B3S) geprüft und bei Abweichungen Maßnahmen zur Nachsteuerung abgeleitet. Innerhalb der Linienorganisationen von MITGAS und enviaM besteht eine enge Zusammenarbeit der Informationssicherheits- und BCM- (Business Continuity Management) Verantwortlichen. In diesem Kontext wurde im Rahmen einer Krisenübung der Ausfall von IT-Systemen und die Reaktion darauf geübt.

Kreditrisiken. Grundsätzlich sind mit dem Vertriebsgeschäft Kreditrisiken verbunden, da einerseits Kunden ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen ggf. nicht oder nicht fristgerecht nachkommen und andererseits durch Marktpreisvolatilitäten hohe Wiedereindeckungs- oder Wiederabsatzrisiken auftreten können. Maßgeblich für die Höhe der Kreditrisiken ist einerseits der potenzielle Verlust, der bei einem Ausfall eines Kunden bzw. Geschäftspartners auftritt und andererseits die Ausfallwahrscheinlichkeit des Kunden bzw. Geschäftspartners. In Folge der Energiekrise sind auf Grund steigender und dann sehr volatiler Marktpreise die potenziellen Verluste, die bei Ausfall von Geschäftspartnern entstehen konnten, sehr stark angestiegen. Die diesbezügliche im Geschäftsjahr 2024 einsetzende Entspannung hat sich im Geschäftsjahr 2025 fortgesetzt. Die wirtschaftliche Gesamtsituation in Deutschland hat nachhaltige Auswirkungen auf die Bonität von Kunden und deren Ausfallwahrscheinlichkeit. Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist weiterhin schwierig, was an der aktuell steigenden Anzahl der beantragten Insolvenzen erkennbar ist. MITGAS begrenzt Kreditrisiken mittels kundenindividueller Bonitätsprüfungen, u. a. durch adäquate Gestaltung von Liefer-

verträgen und Zahlungsbedingungen, durch die Vergabe von Kreditlimiten sowie durch ein stringentes Forderungsmanagement. Hierzu werden die Kreditrisiken auf der Absatz- und Beschaffungsseite regelmäßig ermittelt, berichtet und Maßnahmen zur Begrenzung von Kreditrisiken abgeleitet.

Marktrisiken. Das aufgrund drohender Engpässe während der Energiepreiskrise sehr hohe Preisniveau ging durch die wieder entstehende Marktliquidität zurück und verstetigte sich, ohne wieder auf das Niveau vor der Energiepreiskrise zu sinken. Weiterhin werden die Märkte durch geopolitische Ereignisse sowie temperaturbedingte Bedarfsschwankungen beeinflusst. Gaskraftwerke werden genutzt, um Angebots- und Bedarfsschwankungen am Strommarkt auszugleichen. Dies führt weiterhin zu Volatilitäten im Spotmarkt. Mittelfristig ist eine Verstetigung der Preise zu erkennen, was auf Erfolge bei der Diversifizierung der Beschaffungsmärkte hindeutet. Nachfrageseitig ist zu erwarten, dass eine Veränderung des Industriestandortes sowie allgemein sinkende spezifische Verbräuche im B2C-Segment ebenso zu einem weiteren Mengenrückgang beitragen wie auch fortgesetzte Maßnahmen zum Aufbau eines CO₂-neutralen Wärmesektors.

Als Gasversorger unterliegt MITGAS bezüglich ihrer Commodity-Positionen entsprechenden Marktrisiken. Diese Positionen entstehen bei jedem Kauf oder Verkauf von Erdgas. Zur Steuerung und Überwachung werden diese Risiken auf Basis von Risikorichtlinien erfasst und bewertet. Ziel der Commodity-Risikostrategie ist es, Marktrisiken durch angemessene Beschaffungsverfahren und Absicherungsgeschäfte zu vermeiden beziehungsweise zu begrenzen. Marktrisiken begegnet MITGAS unter anderem durch eine aktive Vertriebspolitik, kundenorientierte und innovative Produkte sowie Dienstleistungen und mit einer absatzorientierten sowie langfristigen und diversifizierten Beschaffung. Nichtsdestotrotz führt die Marktpreisentwicklung insbesondere zu entsprechenden Anpassungsenergiekostenrisiken, die immer dann auftreten können, wenn der tatsächliche Kundenbedarf vom erwarteten Kundenbedarf abweicht. Darüber hinaus können Risiken aus der Umsetzung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes eintreten.

Zudem besteht ein Risiko von Kunden- und entsprechenden Rohertrags- sowie Rückvermarktungsverlusten, wenn B2C-Kunden mit langfristig beschafften Mengen bei sinkenden Marktpreisen kündigen und zu anderen Versorgern wechseln oder sich durch Substitutionseffekte ungeplante Nachfrageveränderungen ergeben.

Risiko-Portfolio. Das Zusammenwirken dieser Einzelrisiken führt zu komplexen Gesamtsituationen, welche mithilfe eines integrierten Risikomanagements transparent und steuerbar werden. Da aus Veränderungen auch Chancen erwachsen können, dient dieses Risikomanagementsystem auch dazu, durch vorausschauende Analysen und strategische Entscheidungen neue Geschäftsfelder zu erkennen, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und die Transformation hin zu einer klimaneutralen Energieversorgung aktiv mitzugestalten.

MITGAS bewertet diese Entwicklungen kontinuierlich und integriert sie in das unternehmensweite Risikomanagement.

Im Risiko-Portfolio von MITGAS werden unternehmensübergreifende Risikosituationen mit jeweiligen Wechselwirkungen und Kausalitäten abgebildet und zeitnah bewertet, um Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechend wirksame Gegenmaßnahmen einzuleiten. Das

Risikoportfolio kann insgesamt als beherrschbar bezeichnet werden, was insbesondere für die Vielzahl von gering quantifizierten Einzelrisiken im internen Risikoatlas gilt.

Das Risiko-Portfolio wird als Matrix dargestellt, bestehend aus den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit des potenziellen Schadens in Prozent und erwartete Schadenshöhe in Mio. €. Folgend werden nur Risiken dargestellt, die weder in der Planung noch durch bilanzielle Vorsorgemaßnahmen berücksichtigt worden sind und über einer Wesentlichkeitsgrenze für potenzielle Schäden von 15 Mio. € liegen, wobei gleichzeitig eine abgeschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit von mindestens 10 % vorliegen muss. Im Berichtsjahr wurde kein Risiko als wesentlich eingestuft, welches bzgl. 2026 die vorgenannten Kriterien erfüllt.

Risikokorrelation. Im Rahmen der Risiko-Identifikation wird auf eine zutreffende Ermittlung und klare Abgrenzung des Wirkungszusammenhangs von Risikoursache und Risikoeintritt (Schaden) geachtet: Mehrere Schäden, die von derselben Risikoursache abhängen (Korrelation), werden auf Basis eines Szenarios bewertet und zu einer Risikoposition zusammengefasst. Sonst besteht die Gefahr, dass eine mögliche Kumulation mehrerer kleinerer Schäden infolge des Eintritts nur einer Risikoursache übersehen und dementsprechend das Risikopotenzial unterschätzt wird. Auch einzeln nicht meldepflichtige Risiken können gegebenenfalls einheitenübergreifend und in Zusammenfassung entsprechende Melde- bzw. Wesentlichkeitsgrenzen überschreiten.

Organisation des Risikomanagements. Das Chancen- und Risikomanagement-System wird stetig weiterentwickelt, damit Entwicklungen, die den Fortbestand beziehungsweise die Ergebnislage der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen, möglichst frühzeitig erkannt werden können. Relevante Risikopositionen werden intern sowohl stichtagsbezogen als auch z. T. laufend überwacht und bei Überschreiten festgelegter Meldegrenzen (unverzügliches Einzelfallreporting) kommuniziert, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus besteht bei MITGAS ein Compliance-Management-System zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens mit Schwerpunkt auf Korruptionsbekämpfung bei allen geschäftlichen Aktivitäten.

Gesamtrisikolage. Weder durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Positionen bestanden im Berichtszeitraum für MITGAS Risiken mit relevanter Eintrittswahrscheinlichkeit, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdeten. Derartige Risiken sind auch für das Geschäftsjahr 2026 aktuell nicht erkennbar.

Zusätzliche Chancen. Um im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen weiterhin erfolgreich zu sein, ist die Wahrnehmung unternehmerischer Chancen wichtiger Bestandteil des strategischen Handelns von MITGAS. Im Rahmen des implementierten Chancenmanagementsystems werden potenzielle Chancen beurteilt und soweit möglich quantifiziert.

Die perspektivische Umstellung auf eine klimaneutrale Energieversorgung stellt insbesondere Gasversorger vor zahlreiche Herausforderungen, eröffnet jedoch auch Chancen für neue Geschäftsmöglichkeiten und Dienstleistungen. Erfolgsfaktoren für die Nutzung der Chancen dieses Transformationsprozesses sind das kreative Potenzial der Mitarbeiter, eine innovationsfreundliche Unternehmenskultur sowie das frühzeitige Nutzen von Optionen bei der Neuausrichtung der Wertschöpfungsprozesse.

Die Transformation des Gasnetzes eröffnet dabei mehrere Entwicklungspfade. Einer davon ist die gezielte Umnutzung bestehender Infrastrukturen für die Einspeisung und Verteilung von Biomethan. Bereits heute speisen zahlreiche Biogasanlagen in das Netz ein, und perspektivisch besteht die Möglichkeit auf die Entwicklung sogenannter „Biomethaninseln“. Das sind lokal begrenzte Versorgungsräume, die auf grünem Methan basieren und bestehende Erdgasnetze weiter nutzen. Die regulatorische und technische Umsetzung solcher Inselnetze stellt jedoch hohe Anforderungen an die Netzbetreiber und erfordert innovative Infrastrukturkonzepte.

Parallel dazu wird der Aufbau von Infrastruktur zur industriellen Nutzung von Wasserstoff vorangetrieben. Die vorhandene Infrastruktur ist in weiten Teilen H₂-ready, und die Anbindung an übergeordnete Wasserstofftransportnetze ist im Versorgungsgebiet von MITGAS möglich. Die konkrete Ausgestaltung hängt jedoch stark von der Entwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen und der Finanzierung ab, was den Hochlauf aktuell verzögert.

Die bisherigen Investitionen in digitale Infrastruktur und strategische Partnerschaften bilden das Fundament für die Weiterentwicklung von MITGAS in diesem komplexen Transformationsprozess. Die Kombination aus technischer Anpassungsfähigkeit, regulatorischer Weitsicht und regionaler Verankerung ermöglicht es dem Unternehmen, aktiv an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Energieversorgung mitzuwirken.

Im Bereich der Commodities bleiben Energieeinsparung und Effizienzsteigerung angesichts hoher Energiepreise weiterhin von zentraler Bedeutung. Die wachsende Sensibilisierung der Kunden erfordert gezielte Lösungen, die Transparenz schaffen und den Energieverbrauch nachhaltig optimieren. Daraus ergeben sich selbst in einem stagnierenden Markt Chancen für innovative Produkte und Dienstleistungen, die zur Kostenreduktion und Ressourcenschonung beitragen.

MITGAS wird zusammen mit enviaM durch gemeinsame, sektorübergreifende Angebote Wachstumsimpulse aus der laufenden Transformation nutzen und technologieoffene Beratung bereitstellen. Dies umfasst insbesondere die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes, die Neuausrichtung des Wärmegeschäfts sowie die Weiterentwicklung moderner Energiemanagementsysteme.

Der Wärmemarkt wird eine Schlüsselrolle in der Energiewende einnehmen. MITGAS hat die Voraussetzungen geschaffen, um sich mit ihrer Infrastruktur und Expertise aktiv einzubringen, neue Wertschöpfung zu generieren und sich in diesem wachsenden Markt zu positionieren. Die steigende Nachfrage nach Lösungen zur Verknüpfung von Strom-, Wärme- und Verkehrssektor eröffnet zusätzliche Chancen, die vorhandene Kompetenz innerhalb der Unternehmensgruppe für neue Beratungsangebote zu nutzen und gemeinsam innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Durch die Integration grüner Gase, erste Erfahrungen beim Aufbau von Wasserstoffnetzen sowie die enge Kundennähe und die kommunale Verankerung verfügt das Unternehmen über entscheidende Voraussetzungen, sich in den entstehenden Märkten erfolgreich zu positionieren. Diese strategische Ausrichtung stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und eröffnet langfristige Chancen im Rahmen der Energiewende.

Prognosebericht

Konjunktureller Ausblick. Für das Jahr 2026 rechnet der Sachverständigenrat mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,9 Prozent. Das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität von 500 Mrd. € soll bis 2037 Investitionsrückstände abbauen, Klimaneutralität fördern und das Wachstum stärken, wobei die Wirkung stark von der Zusätzlichkeit und Investitionsorientierung der Mittel abhängt. *[Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Jahresgutachten 2025, 12. November 2025]*

Vertrieb. Für das Jahr 2026 setzt sich MITGAS das Ziel, weiterhin zu den führenden regionalen Gasversorgern in Ostdeutschland zu zählen. Ein zentraler Erfolgsfaktor hierfür ist die Kundenbindung. Für das Geschäftsjahr 2026 strebt MITGAS an, einen sNPS über 0 zu erreichen.

Die Etablierung des Wärmemarktes als ein Schlüssel der Energiewende bringt erhebliche Herausforderungen für die Branche, denen sich Gasversorger bei der Weiterentwicklung ihrer Vertriebsstrategien stellen müssen. Für MITGAS bedeutet dies, das Dienstleistungsangebot gezielt auszubauen und die Bindung bestehender Kunden zu stärken. Parallel dazu wird die Rolle von Erdgas als Energieträger und industrieller Rohstoff neu bewertet. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Identifikation grüner Alternativen und die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle an Bedeutung.

Die zunehmende Komplexität des Energiemarktes erschwert die Wahl des passenden Energieträgers für Kunden. MITGAS sieht hierin Chancen, das Dienstleistungsportfolio auszubauen. Gemeinsam mit enviaM und regionalen Innovationspartnern wird MITGAS verstärkt digitale Lösungen für unterschiedliche Kundenanforderungen entwickeln. Ergänzend stehen dezentrale Versorgungskonzepte sowie Beratungsangebote zu Auditierungs- und Zertifizierungsprozessen im Fokus.

Damit verfolgt MITGAS konsequent den Wandel vom reinen Gaslieferanten zum umfassenden Energiedienstleister. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz bleiben für alle Kundengruppen von hoher Relevanz, um die Auswirkungen steigender Energiekosten abzufedern.

Entwicklung Grüne Gase. Durch die Leistungserhöhung einer Biogaseinspeiseanlage sowie den Bau und die Planung weiterer Anlagen wird die Einspeisekapazität in den kommenden Jahren weiter steigen. Damit leistet MITNETZ GAS einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung des Energiesystems.

Zudem führt MITNETZ GAS die Forschungsaktivitäten im Wasserstofftestfeld im Chemiepark Bitterfeld Wolfen im Nachfolgeprojekt „GreenH2Supply“ bis mindestens 2028 fort. Dieses Projekt wird im Rahmen des 8. Energieforschungsprogramms durch Bundesmittel gefördert. Damit verschiebt sich der Schwerpunkt vom Bau über den Betrieb von Wasserstoffverteilnetzen mit Komponentenerprobung und Standardisierung von Betriebs- und Instandhaltungskonzepten hin zu praktischen Fragestellungen, die im Rahmen der Umstellung bestehender Erdgasnetze auf den Betrieb mit reinem Wasserstoff entstehen.

Netz. Zur grundlegenden Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden auch im Jahr 2026 umfangreiche Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an der Gasnetzinfrastruktur durchgeführt.

Auf Basis der erarbeiteten Netzkonzepte setzt MITNETZ GAS die begonnenen Umbauten der offenen Niederdrucknetze fort.

Darüber hinaus bereitet das Unternehmen die Umsetzung der EU-Methanemissions-Verordnung vor. Ein zentraler Beitrag zur Reduzierung von Methanemissionen ist die schnellere Erkennung und die Verkürzung der Liegezeiten von Leckstellen mit messbaren Gasverlusten. Hierfür wurden bereits gezielte Investitionen begonnen, um die erforderlichen Technologien und Prozesse zu implementieren.

Diese Maßnahmen unterstreichen die strategische Ausrichtung von MITNETZ GAS auf eine sichere und zugleich klimafreundliche Gasversorgung.

Konzessionen. Durch ein intensives Konzessions- und Kommunalmanagement konnte MITGAS in den letzten Jahren einen überwiegenden Teil der neu zu vergebenden Konzessionsverträge und damit die wirtschaftliche Grundlage ihres Netzgeschäftes sichern. Der Wettbewerb um Konzessionen hat sich aus diesem Grunde abgeschwächt. Die laufende Betreuung der Vertragspartner ist aktuell Mittelpunkt des Konzessions- und Kommunalmanagements und konzentriert sich auf die partnerschaftliche Gestaltung der Energiewende.

Personal. Im Jahr 2026 bleibt die Gewinnung, Bindung und Entwicklung von Fach- und Führungskräften eine zentrale Aufgabe der Personalarbeit. Die Arbeitgebermarke wird weiter gestärkt, um das Bewerbererlebnis zu verbessern und die Mitarbeiterbindung nachhaltig zu sichern. Das Ausbildungsangebot orientiert sich verstärkt an Zukunftstrends, wobei optimale Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Nachwuchskräfte gezielt zu gewinnen und langfristig zu binden. Zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird abermals das Audit berufundfamilie durchgeführt, um erneut ein Zertifikat für die besondere Anerkennung einer langjährigen, nachhaltigen familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik erhalten zu können. Darüber hinaus werden die Kurse für psychologische Ersthelfer fortgeführt, um die mentale Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern.

Prognose 2026. Ziel von MITGAS ist es, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Für das folgende Jahr erwartet MITGAS den Kundenbestand bei den Privat- und Gewerbekunden stabil halten zu können.

In den Bereichen Vertriebshandel, Geschäftskunden und Weiterverteiler werden aufgrund der intensiven Wettbewerbssituation sowie der politischen Rahmenbedingungen rückläufige Absätze erwartet.

Der Gesamtabsatz im Geschäftsjahr 2026 wird mit rund 7.466 GWh geplant (Ist 2025: 11.119 GWh).

Das Unternehmen geht für das Geschäftsjahr 2026 von einem EBITDA nach IFRS in der Größenordnung 107,8 Mio. € aus. Damit liegt das EBITDA nach IFRS geringfügig über dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2025.

Darüber hinaus prognostiziert das Unternehmen für 2026 einen Jahresüberschuss nach HGB moderat über dem Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf ein verbessertes Beteiligungsergebnis und den Entfall periodenfremder Steuereffekte zurückzuführen ist.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit rund 35,2 Mio. € veranschlagt und liegen damit um 15,7 Mio. € über dem Niveau von 2025. Der Anstieg resultiert i. W. aus höheren Investitionen in den Anschluss von Biogaseinspeiseanlagen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Der Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung von MITGAS. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn die Geschäftsführung davon überzeugt ist, dass die getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund einer Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2025

**MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH,
Halle (Saale)**

Bilanz

Aktiva	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	64	56
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.921	8.132
Geleistete Anzahlungen	8.467	0
	12.452	8.188
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.034	4.877
Technische Anlagen und Maschinen	261.453	283.305
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	838	771
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.610	6.784
	274.935	295.737
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	310	310
Beteiligungen	1.615	1.736
Sonstige Ausleihungen	8.848	8.814
	10.773	10.860
	298.160	314.785
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.135	3.194
Fertige Erzeugnisse und Waren	44.651	53.800
Geleistete Anzahlungen	21.058	18.555
	66.844	75.549
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.222	51.244
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	107.280	70.022
Sonstige Vermögensgegenstände	19.185	10.412
	164.687	131.678
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1	10
	231.532	207.237
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	371	572
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	38	55
	530.101	522.649

Passiva	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	82.000	82.000
Kapitalrücklage	9.956	9.956
Gewinnrücklagen	95.033	60.000
Jahresüberschuss	36.126	47.033
	223.115	198.989
Sonderposten		
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	1.645	1.895
	1.645	1.895
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.220	6.345
Steuerrückstellungen	52.664	50.813
Sonstige Rückstellungen	73.997	96.610
	133.881	153.768
Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.643	6.977
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.992	55.639
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	80.889	97.315
Sonstige Verbindlichkeiten	30.806	7.732
davon aus Steuern	(25.541)	(2.339)
	171.330	167.663
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	130	334
	530.101	522.649

Gewinn- und Verlustrechnung

	2025 T€	2024 T€
Umsatzerlöse inkl. Strom- bzw. Energiesteuer	724.244	714.322
Strom- bzw. Energiesteuer	-12.302	-13.303
Umsatzerlöse	711.942	701.019
Andere aktivierte Eigenleistungen	244	97
Sonstige betriebliche Erträge	14.636	5.572
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-483.130	-535.156
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-78.049	-67.432
	-561.179	-602.588
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-4.836	-6.374
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.394	-1.627
davon für Altersversorgung	(-609)	(-601)
	-6.230	-8.001
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-35.668	-22.091
auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	-17	0
	-35.685	-22.091
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.938	-19.116
Erträge aus Beteiligungen	97	319
davon aus verbundenen Unternehmen	(195)	(151)
Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	7.532
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-29.453	-503
	-29.453	7.029
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.767	3.751
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.228)	(2.947)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.894	-2.973
davon an verbundene Unternehmen	(-1.570)	(-2.622)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-30.073	-15.667
Ergebnis nach Steuern	36.234	47.333
Sonstige Steuern	-108	-300
Jahresüberschuss	36.126	47.033

Anhang

Allgemeines

Die wirtschaftliche Tätigkeit der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH mit Sitz in Halle (Saale) (im Folgenden auch kurz „MITGAS“ genannt) erstreckt sich im Wesentlichen auf die Beschaffung und die Versorgung mit Gas und Wärme.

MITGAS ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 und 4 HGB und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter der Nummer HRB 212974 eingetragen.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025 wurden die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften – unter Beachtung der Regelungen des GmbHG und des EnWG – angewendet.

Soweit Angaben wahlweise in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgenommen werden können, erfolgen diese Angaben überwiegend in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der Jahresabschluss wird in Euro (€) aufgestellt; die Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Geleistete Anzahlungen auf entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden in einem separaten Bilanzposten innerhalb der immateriellen Vermögensgegenstände ausgewiesen. Im Vorjahr sind die entsprechenden Anzahlungen im Posten „Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ enthalten. Auf die Anpassung der Vorjahreswerte wurde verzichtet, eine Beeinträchtigung der Vergleichbarkeit der Vermögenslage insgesamt ist nicht gegeben. Die Bewertung wird zum Nennbetrag vorgenommen.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

MITGAS und ihre Tochterunternehmen werden analog des Vorjahres in den Konzernabschluss der E.ON SE, Essen, einbezogen. Dieser Konzernabschluss wird gleichzeitig für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis aufgestellt. Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Seit Inkrafttreten des DiRUG (Gesetz zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie) zum 1. August 2022 werden Jahresabschlüsse für Geschäftsjahre beginnend nach dem 31. Dezember 2021 im Unternehmensregister veröffentlicht (www.unternehmensregister.de). Ein Antrag von Minderheitsgeschaftern zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes nach § 291 Abs. 3 Nr. 2 HGB wurde nicht gestellt. Aus diesem Grund ist MITGAS unter Beachtung von § 291 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

MITGAS macht von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zu aktivieren. Sie werden zu Herstellungskosten aktiviert, sofern zum Abschlussstichtag zumindest eine hohe Wahrscheinlichkeit der tatsächlichen Entstehung eines Vermögensgegenstandes besteht. Zu den Herstellungskosten zählen die der Entwicklung direkt zurechenbaren Kosten durch den Verbrauch von Gütern, die Inanspruchnahme von Diensten und den Einsatz von Personal sowie angemessene Teile der Fertigungs- und Verwaltungsgemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst.

Selbst geschaffene und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer – im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig – linear abgeschrieben.

Zugänge zu den Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten für Material und Personal, den auf die Herstellung entfallenden Werteverzehr des Anlagevermögens sowie angemessene Teile der Material-, Fertigungs- und Verwaltungsgemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen werden mit dem Nennbetrag bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bezogen auf den überwiegenden Anteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden den planmäßigen Abschreibungen folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3 - 20
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10 - 33
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 30

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich nach der linearen Methode abgeschrieben. Ausnahmen bilden:

- abnutzbare bewegliche Sachanlagen, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als 250,00 € und nicht mehr als 800,00 € betragen sowie
- abnutzbare Sachanlagen der Gasnetzinfrastruktur (seit 1. Januar 2025).

Übertragungen der Rücklage für Ersatzbeschaffung wurden bis zum 31. Dezember 2009 als Minderung des Sachanlagevermögens gebucht. Diese Bilanzierung wurde bei erstmaliger Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) am 1. Januar 2010 gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB beibehalten.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als 250,00 € und nicht mehr als 800,00 € betragen, werden mit Ausnahme der Zähler im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang gezeigt.

Abnutzbare Sachanlagen der Gasnetzinfrastruktur, die vor dem 1. Januar 2025 angeschafft wurden, und Zugänge des Jahres 2025 werden seit dem 1. Januar 2025 nach der degressiven Methode abgeschrieben. Zur Vermittlung eines besseren Einblicks in die Vermögens- und Ertragslage wurden die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern für Vermögensgegenstände der Gasnetzinfrastruktur angepasst. Mit dem im Klimaschutzgesetz verankerten Ziel sowie dem gleichlautenden Dekarbonisierungsziel des Bundes, bis zum Jahr 2045 die Netto-Treibhausgasneutralität in Deutschland zu erreichen, wurde die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Vermögensgegenstände der Gasnetzinfrastruktur zeitlich auf das Jahr 2045 begrenzt und auf die degressive Abschreibungsmethode umgestellt, was zu einer Erhöhung der planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen im Geschäftsjahr um 13.938 T€ führt.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 250,00 € werden im Jahr der Anschaffung grundsätzlich aufwandswirksam erfasst.

Darüber hinaus werden außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen vorgenommen, soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände voraussichtlich dauerhaft unter dem Buchwert liegen. Im Falle des Wegfalls der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen Zuschreibungen, die bei abnutzbaren Vermögensgegenständen des Anlagevermögens unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ermittelt werden.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen zum Nennwert bewertet. Ist der beizulegende Wert aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung niedriger, wurde dieser angesetzt.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB unter grundsätzlicher Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren wurde das rollierende Durchschnittsverfahren angewendet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch angemessene Abschläge berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für die Folgejahre darstellen.

Für Rückstellungen, die wegen der erstmaligen Anwendung des § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB in der DM-Eröffnungsbilanz zu bilden waren, ist auf der Aktivseite ein Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung ausgewiesen, das entsprechend der Inanspruchnahme bzw. Auflösung dieser Rückstellungen abgeschrieben wird.

Bestehende Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Bilanzansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, führen sowohl zu aktiven als auch zu passiven latenten Steuern, die saldiert werden. Eine Nutzung des Wahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB erfolgt nicht, so dass nach Saldierung keine Aktivierung der latenten Steuern vorgenommen wird.

Passiva

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Steuerpflichtige Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert und werden über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken, drohenden Verlusten und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die sonstigen Rückstellungen für Vorruhestand, Jubiläen und Sterbegeld wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Heubeck-Richttafeln 2018 G - die eine generationenabhängige Lebenserwartung berücksichtigen - nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) bewertet. Der Rückstellung für Vorruhestand liegt der Personalentwicklungsplan der Gesellschaft bis 2028 zugrunde. Soweit das Austrittsdatum noch nicht feststeht, wurde ein durchschnittliches Austrittsdatum angenommen.

Die Pensionsrückstellungen wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, abgezinst (2,06 %; im Vorjahr: 1,90 %).

Die für die Pensionsrückstellungen zugrunde gelegten Lohn- und Gehaltssteigerungen lagen zwischen 0,00 % und 2,95 % (im Vorjahr: zwischen 0,00 % und 2,95 %). Für Renten wurden Steigerungsraten zwischen 0,00 % und 2,20 % (im Vorjahr: zwischen 0,00 % und 2,20 %) angenommen.

Das Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde nicht in Anspruch genommen. Alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurden in Höhe ihrer Unterdeckung bilanziert. Dabei wurde das Kassenvermögen der Unterstützungskasse vom Verpflichtungswert abgesetzt.

Die mittel- und langfristigen sonstigen Rückstellungen werden entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Zur Anwendung kamen Zinssätze zwischen 1,88 % und 2,22 % (im Vorjahr: zwischen 1,48 % und 1,96 %). Erwartete künftige Kostensteigerungen wurden berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden nicht abgezinst. Ergebnisse aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder aus einer geänderten Restlaufzeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und erhaltene Anzahlungen mit dem Nennwert passiviert.

Als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden vereinnahmte Abschlagszahlungen für Gas- und Wärmelieferungen nach Verrechnung mit den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbräuchen der Kunden ausgewiesen.

Vereinnahmte Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und grundsätzlich ratierlich über einen Gesamtzeitraum von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz werden schwebende Energieverträge für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst.

Bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften handelt es sich um physisch zu erfüllende Warentermingeschäfte, die zur Marktpreissicherung für schwebende Gaslieferverträge dienen. Die Zusammenfassung der Portfolios richtet sich dabei nach den Vorgaben des Risikomanagements. Hierbei werden die Portfolios B2B (Geschäftskunden und Weiterverteiler) und B2C (Privat- und Gewerbekunden) unterschieden. Im Segment Geschäftskunden und Weiterverteiler werden Energiebezugspreise durch eine bedarfsgerechte Back-to-Back-Beschaffung abgesichert. Für Energielieferungen im Segment Privat- und Gewerbekunden (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch Prognosedaten für Energielieferungen in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2028) berücksichtigt werden. Die Steuerung und Bewirtschaftung des Kavernenspeichers erfolgt separat von den genannten Portfolios; etwaige daraus resultierende Risiken werden im Rahmen einer separaten Drohverlustrückstellung berücksichtigt.

Es erfolgt eine jahresscheiben- und portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung für Gas, in der die Portfolios sachgerecht voneinander abgegrenzt und gesteuert werden. Interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolios werden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Dieses Vorgehen ermöglicht eine zukunfts- und vergangenheitsorientierte Betrachtung.

Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden. Drohverlustrückstellungen waren gemäß Deckungsbeitragsrechnung für die Portfolios B2B und B2C zum Bilanzstichtag nicht zu bilden.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Buchwerte

	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	64	56
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.921	8.132
Geleistete Anzahlungen	8.467	0
	12.452	8.188
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.034	4.877
Technische Anlagen und Maschinen	261.453	283.305
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	838	771
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.610	6.784
	274.935	295.737
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	310	310
Beteiligungen	1.615	1.736
Sonstige Ausleihungen	8.848	8.814
	10.773	10.860
Anlagevermögen	298.160	314.785

Anschaffungs- oder Herstellungskosten

	Vortrag zum 01.01.2025 T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	Stand am 31.12.2025 T€
	96	33	0	0	129
	13.139	3.234	-7.061	-82	9.230
	0	0	8.467	0	8.467
	13.235	3.267	1.406	-82	17.826
	11.654	257	139	0	12.050
	937.971	8.621	4.516	-1.464	949.644
	5.130	318	10	-781	4.677
	6.784	7.004	-6.071	-107	7.610
	961.539	16.200	-1.406	-2.352	973.981
	310	0	0	0	310
	1.736	0	0	-121	1.615
	8.905	0	0	0	8.905
	10.951	0	0	-121	10.830
	985.725	19.467	0	-2.555	1.002.637

Kumulierte Abschreibungen

	Vortrag zum 01.01.2025
	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	40
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.007
Geleistete Anzahlungen	0
	5.047
Sachanlagen	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.777
Technische Anlagen und Maschinen	654.666
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.359
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0
	665.802
Finanzanlagen	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0
Beteiligungen	0
Sonstige Ausleihungen	91
	91
Anlagevermögen	670.940

Abschreibungen T€	Zuschreibungen T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	Stand am 31.12.2025 T€
25	0	0	0	65
301	0	1	0	5.309
0	0	0	0	0
326	0	1	0	5.374
234	0	5	0	7.016
34.848	0	-6	-1.317	688.191
260	0	0	-780	3.839
0	0	0	0	0
35.342	0	-1	-2.097	699.046
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	-34	0	0	57
0	-34	0	0	57
35.668	-34	0	-2.097	704.477

An nachstehend aufgeführten Unternehmen ist MITGAS gemäß § 16 AktG beteiligt (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 HGB).

Das folgende verbundene Unternehmen wird in den Konzernabschluss der E.ON SE einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	unmittelbare Beteiligung	mittelbare Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis	Geschäftsjahr
	%	%	T€	T€	
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, Halle (Saale) 1)	100,00		25	0	2025

1) Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

Die folgenden verbundenen Unternehmen werden nicht in den Konzernabschluss der E.ON SE einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	unmittelbare Beteiligung	mittelbare Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis	Geschäftsjahr
	%	%	T€	T€	
bildungszentrum energie GmbH, Halle (Saale)	25,50		1.890	491	2024
A/V/E GmbH, Halle (Saale)	25,10		2.124	370	2024
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas HD mbH, Halle (Saale) 1)	100,00		25	0	2025

1) Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

Darüber hinaus werden folgende Beteiligungen gehalten:

Name und Sitz der Gesellschaft	unmittelbare Beteiligung	mittelbare Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis	Geschäftsjahr
	%	%	T€	T€	
Sandersdorf-Brehna Netz GmbH & Co. KG, Sandersdorf-Brehna	21,40		4.826	627	2024
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	50,00		386	-22	2024

Vorräte

Der Bilanzposten der Fertigen Erzeugnisse und Waren umfasst – wie im Vorjahr – ausschließlich Gasvorräte. Darüber hinaus werden an die Gesellschafterin enviaM geleistete Anzahlungen für CO₂-Zertifikate in Höhe von 21.024 T€ (im Vorjahr: 18.555 T€) unter dem Posten Vorräte ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Ansprüche aus Verbrauchsabgrenzungen für Gaslieferungen an Endkunden mit rollierender Verbrauchsablesung in Höhe von insgesamt 167.982 T€ wurden mit erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Im laufenden Jahr überstiegen die Anzahlungen die Ansprüche aus Verbrauchsabgrenzung, so dass in Höhe von 2.643 T€ (im Vorjahr: 6.977 T€) erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen passivisch ausgewiesen wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025 T€	31.12.2024 T€
Finanzforderungen	61.245	20.041
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.035	49.981
	107.280	70.022

Bis zum 31. Dezember 2024 wurden alle gleichartigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegen bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen, bei denen Gläubiger und Schuldner identisch waren und die die gleiche Fristigkeit aufwiesen, saldiert ausgewiesen. Diese Saldierung wird ab 2025 grundsätzlich nicht mehr vorgenommen.

Innerhalb der Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 66.227 T€ (im Vorjahr: 23.703 T€) enthalten.

Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände sind analog des Vorjahres keine Forderungen enthalten, die rechtlich erst nach dem Stichtag entstehen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen analog des Vorjahres nicht.

Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals sind nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

	Vortrag zum 01.01.2025	Gewinn- ausschüttung	Einstellung in die Gewinnrück- lage	Jahres- überschuss des lfd. Jahres	Stand am 31.12.2025
	T€	T€	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	82.000	0	0		82.000
Kapitalrücklage	9.956	0	0		9.956
Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen	60.000	0	35.033		95.033
	60.000	0	35.033		95.033
Jahresüberschuss	47.033	12.000	-35.033	36.126	36.126
	198.989	12.000	0	36.126	223.115

Die Anteilseigner der MITGAS zum Bilanzstichtag sind:

Gesellschafter	Anteilsverhältnis %
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz	75,40
VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig	24,60
	100,00

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2022 bis 2025.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Regelenergiekosten, eingegangene Verpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern im Zusammenhang mit den Betriebsvereinbarungen zum Vorruhestand, BEHG-Zertifikate, Risiken aus erfolgten Preisanpassungen, Altlasten, Stilllegungsverpflichtungen, Ausstehende Eingangsrechnungen sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Rückstellungen für drohende Verluste erfolgte durch Gegenüberstellung der vertraglichen Kosten mit den geplanten und künftig erwarteten Erträgen.

Verbindlichkeiten

	31.12.2025		31.12.2024			
	T€	Restlaufzeit ≤ 1 Jahr T€	Restlaufzeit > 1 Jahr T€	T€	Restlaufzeit ≤ 1 Jahr T€	Restlaufzeit > 1 Jahr T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.643	2.643	0	6.977	6.977	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.992	56.992	0	55.639	55.639	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	80.889	70.889	10.000	97.315	87.315	10.000
davon aus Finanzierung	(28.920)	(18.920)	(10.000)	(77.616)	(67.616)	(10.000)
davon aus Lieferungen und Leistungen	(10.692)	(10.692)	(0)	(6.081)	(6.081)	(0)
davon Sonstige Verbindlichkeiten	(41.277)	(41.277)	(0)	(13.618)	(13.618)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	30.806	30.806	0	7.732	7.732	0
davon aus Steuern	(25.541)	(25.541)	(0)	(2.339)	(2.339)	(0)
	171.330	161.330	10.000	167.663	157.663	10.000

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen wurden saldiert mit den gegenüberstehenden Forderungen aus Verbrauchsabgrenzungen in Höhe von 167.982 T€ ausgewiesen, auf die Erläuterungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird verwiesen.

In den Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind 0 T€ (im Vorjahr: 10.000 T€) enthalten, deren Restlaufzeit fünf Jahre übersteigt.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit 18.256 T€ (im Vorjahr: 17.242 T€) Abgrenzungen aus Netzentgelten enthalten, welche mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 14.100 T€ (im Vorjahr: 10.720 T€) verrechnet wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betragen 26.155 T€ (im Vorjahr: 58.618 T€); sie werden innerhalb des Postens Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen und betreffen mit 10.000 T€ (im Vorjahr: 45.000 T€) Finanzverbindlichkeiten, mit 4.420 T€ (im Vorjahr: 0 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und mit 11.735 T€ (im Vorjahr: 13.618 T€) sonstige Verbindlichkeiten.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit 130 T€ (im Vorjahr: 330 T€) Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten bilanziert.

Ferner werden mit 0 T€ (im Vorjahr: 5 T€) sonstige Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Latente Steuern

	01.01.2025	Veränderung	31.12.2025
	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern	17.771	6.169	23.940
Passive latente Steuern	-2.725	982	-1.743
	15.046	7.151	22.197

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde in Abhängigkeit von der Bilanzierungsposition unternehmensindividuelle Steuersätze von 24,6 % bis 29,8 % zugrunde gelegt.

Insgesamt übersteigen die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern, wodurch sich insgesamt eine zukünftige Steuerentlastung ergibt, die nicht bilanziert wird.

Die aktiven latenten Steuern resultieren hauptsächlich aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen Bewertungsunterschiede bei Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 251 bzw. § 285 Nr. 3 und Nr. 3a HGB

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	Restlaufzeit			31.12.2024
	T€	< 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	> 5 Jahre T€	T€
Dienstleistungsverträge	28.178	14.774	13.404	0	14.838
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(28.178)	(14.774)	(13.404)	(0)	(14.838)
Gasbeschaffungsverträge	364.310	276.638	87.672	0	383.170
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(689)	(689)	(0)	(0)	(1.056)
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	(0)	(0)	(0)	(0)	(5)
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	1.117	821	296	0	2.602
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(238)	(238)	(0)	(0)	(233)
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	19.042	8.821	10.221	0	10.475
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(19.042)	(8.821)	(10.221)	(0)	(10.475)
Künftige Zinsaufwendungen	451	106	345	0	1.277
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(451)	(106)	(345)	(0)	(1.277)
Summe sonstige finanzielle Verpflichtungen	413.098	301.160	111.938	0	412.362
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(48.598)	(24.628)	(23.970)	(0)	(27.879)
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	(0)	(0)	(0)	(0)	(5)

Außerdem bestehen Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Haftung für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 356 T€ (im Vorjahr: 975 T€). Eine Inanspruchnahme der MITGAS aus der Verpflichtung ist derzeit nicht wahrscheinlich, da keine Hinweise vorliegen, wonach die Gesellschafterin als Hauptschuldner als nicht zahlungsfähig eingeschätzt wird.

Die in der Vergangenheit vor dem Hintergrund einer Bilanzverkürzung und eines gestreckten Liquiditätsabflusses abgeschlossenen Miet-, Pacht- und Leasingverträge, die für derartige Verträge typische Risiken beinhalten, betreffen ein Verwaltungsgebäude.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2025	2024
	T€	T€
Umsatzerlöse inkl. Strom- bzw. Energiesteuer		
Gas	591.484	632.086
Sonstige Umsatzerlöse	120.458	68.933
	711.942	701.019

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von -1.270 T€ (im Vorjahr: 17.756 T€) enthalten, die im Wesentlichen aus energiewirtschaftlichen Abgrenzungen resultieren.

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erzielt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung offen abgesetzte Strom- bzw. Energiesteuer betrifft ausschließlich Energiesteuer.

Sonstige betriebliche Erträge

	2025	2024
	T€	T€
Konzessionsabgabe	915	1.002
Auflösung von Rückstellungen	9.857	1.715
Wertanpassungen des Umlaufvermögens, ertragswirksame Vereinnahmung von Verbindlichkeiten und Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	1.171	279
Abgänge von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	257	121
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	249	156
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	35	0
Übrige Erträge	2.152	2.299
	14.636	5.572

Aufgrund der bestehenden Konzessionsverträge mit den Kommunen ist MITGAS als Konzessionsnehmer verpflichtet, Konzessionsabgaben zu entrichten. Die von der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, Halle (Saale), im Rahmen der Netznutzungsentgelte vereinnahmten Konzessionsabgaben werden an MITGAS weitergeleitet.

Materialaufwand

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 400 T€ (im Vorjahr: 2.805 T€) enthalten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen enthalten - wie im Vorjahr - keine außerplanmäßigen Abschreibungen. Abschreibungen des Sonderverlustkontos aus Rückstellungsbildung belaufen sich auf 17 T€ (im Vorjahr: 0 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2025	2024
	T€	T€
Konzessionsabgabe	-915	-1.002
Verluste aus Wertminderungen und Abgängen von Gegenständen des Umlaufvermögens	-2.587	-2.252
Verluste aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-108	-49
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.328	-15.813
	-25.938	-19.116

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten mit 0 T€ (Vorjahr: 619 T€) die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten mit 1.176 T€ (Vorjahr: 0 T€) die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Vorauszahlungen an das Finanzamt zuzüglich der Steuerrückstellung für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer des laufenden Jahres in Höhe von insgesamt 23.626 T€ (im Vorjahr: 16.349 T€). Darüber hinaus sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 18.945 T€ (im Vorjahr: 502 T€) und periodenfremde Steuererträge in Höhe von 12.497 T€ (im Vorjahr: 1.185 T€) enthalten.

Sonstige Steuern

In den sonstigen Steuern sind periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 58 T€ enthalten (im Vorjahr: 0 T€).

Sonstige Anhangangaben

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt wurden (§ 6b Abs. 2 EnWG)

Die Kreditlinie im Rahmen einer Kreditlinienvereinbarung beträgt 30.000 T€.

Im Geschäftsjahr wurden Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen und assoziierten Unternehmen wie folgt getätigt:

	2025 T€	2024 T€
Erträge aus der Verpachtung des regulierten Netzes	104.817	54.592
Erträge aus kaufmännischen Dienstleistungen	2.151	1.705
Aufwendungen aus kaufmännischen Dienstleistungen	7.519	4.509
Aufwendungen aus IT-technischen Dienstleistungen	3.909	2.272
Zinsaufwendungen aus Darlehensvereinbarungen	1.558	2.501

Ausschüttungsgesperrter Betrag

Die zum 31. Dezember 2025 gemäß §§ 253 Abs. 6 und 268 Abs. 8 HGB gegen Ausschüttung gesperrten Beträge belaufen sich auf insgesamt 46 T€ (im Vorjahr: 40 T€), die in Höhe von 46 T€ (im Vorjahr: 40 T€) auf die in der Bilanz ausgewiesenen selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände (§ 268 Abs. 8 HGB) entfallen. Unter Berücksichtigung der am 31. Dezember 2025 vorhandenen frei verfügbaren Rücklagen kann jedoch der gesamte Jahresüberschuss ausgeschüttet werden.

Sonstige Angaben

Bei MITGAS waren im Jahresdurchschnitt die nachfolgend aufgeführten Mitarbeiteräquivalente (MÄ) beschäftigt:

	2025 MÄ	2024 MÄ
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
Angestellte	49	74
	49	74

Es erfolgen keine Angaben über das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar, da diese Angaben im Konzernanhang der E.ON SE enthalten sind.

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen 143 T€.

Die Bezüge der ehemaligen Geschäftsführer beliefen sich auf 383 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern sind 1.772 T€ zurückgestellt.

Die Vergütung des Aufsichtsrates betrug 28 T€.

Nach Schluss des Berichtszeitraumes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MITGAS eingetreten.

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Stephan Lewis

Vorsitzender der Geschäftsführung und Geschäftsführer Finanzen

Dr. Wolfgang Wirtnik

Geschäftsführer Vertrieb – seit 1. Oktober 2025

Patrick Kather

Geschäftsführer Vertrieb – bis 30. September 2025

Sigrid Barbara Nagl

Geschäftsführerin Personal und IT

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Diddo Diddens

Senior Vice President
Business Controlling Energy Networks
E.ON SE
Vorsitzender

Bernward Küper

Geschäftsführer des Städte- und
Gemeindebundes Sachsen-Anhalt
1. stellvertretender Vorsitzender

Mario Schaaf

Fachreferent Betriebstechnik der
Abteilung Realisierung Hochdruck/Biogas der
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH
2. stellvertretender Vorsitzender

Uwe Buchner

Spezial Fachreferent Projektrealisierung der
Abteilung Projektvorbereitung Gas der
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Dr. Jürgen Gröner

Geschäftsführer Integration/Asset-
management der Westnetz GmbH

Dr. Uta Grone

Leiterin Recht/Regulierung/Unbundling
der Westnetz GmbH

Oliver Hill

Direktor Konzernentwicklung
der VNG AG

Norbert Kraft

Fachreferent Zählermanagement
der Abteilung Mess- und Zählerdienste der
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Bodo Rodestock

Vorstand Finanzen/Personal
der VNG AG

Mike Ruckh

Geschäftsführer der
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft
mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG

Mario Stiebing

Meister Realisierung/Betrieb Gas der
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH

Monika Trolldenier-Henrichs

Market Steering
Energy Networks Germany
E.ON SE

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2025 in Höhe von 36.126 T€ zuzüglich einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 14.874 T€, in Summe 51.000 T€, an die Gesellschafter auszuschütten.

Halle (Saale), 18. Februar 2026

Die Geschäftsführung

Dr. Stephan Lowis

Vorsitzender der Geschäftsführung
und Geschäftsführer Finanzen

Dr. Wolfgang Wirtnik

Geschäftsführer Vertrieb

Sigrid Barbara Nagl

Geschäftsführerin Personal und IT

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
zum 31. Dezember 2025

**MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH,
Halle (Saale)**

Der folgende in Übereinstimmung mit § 322 HGB erteilte Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, sowie den Lagebericht und den Tätigkeitsabschluss „Gasverteilung“ der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025. Der Tätigkeitsabschluss ist nicht im Geschäftsbericht abgedruckt. Er wird zusammen mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 an die das Unternehmensregister führende Stelle zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt.

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale), – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können.

Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir den Tätigkeitsabschluss für die Tätigkeit „Gasverteilung“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung des Tätigkeitsabschlusses – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Tätigkeitsabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und des Tätigkeitsabschlusses in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung des Tätigkeitsabschlusses nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Tätigkeitsabschluss entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob der Tätigkeitsabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entspricht.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung des Tätigkeitsabschlusses entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Leipzig, den 18. Februar 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Strom

Wirtschaftsprüfer

gez. Lorenz

Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
Art.	Artikel
BCM	Business Continuity Management
BCMS	Business Continuity Management System
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.
BEHG	Brennstoffemissionshandelsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMWE	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
bzw.	beziehungsweise
B2B	Business to Business
B2C	Business to Consumer
CCS	Carbon Capture and Storage
CCU	Carbon Capture and Utilization
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
DM	Deutscher Mark
DMBiG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (D-Markbilanzgesetz)
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
EBIT	Earnings before Interest, Taxes
EBITDA	earnings before interest, taxes, Depreciation and Amortization
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EEX	European Power Exchange
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG)
ERP	Enterprise Resource Planning
EU	Europäische Union
GasNEF	Festlegungen zur Methodik zur Ermittlung des Ausgangsniveaus für Gasverteilernetzbetreiber so-wie Fernleitungsnetzbetreiber
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister Abteilung B
H ₂	Wasserstoff
IFRS	International Financial Reporting Standard
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ISMS	Informationssicherheitsmanagementsystem
ISO	International Organization for Standardization
IT	Informationstechnik
KANU 2.0	Kalkulatorische Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten von Erdgasleitungsinfrastrukturen
kWh	Kilowattstunde
KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes
KZI	Kundenzufriedenheitsindex
LNG	Liquified Natural Gas
MÄ	Mitarbeiteräquivalente
Mio.	Million
MsbG	Messstellenbetriebsgesetz
MWh	Megawattstunde
NIS2	Network and Information Security
Nr.	Nummer
§	Paragraf
%	Prozent
RAMEN Gas	Regulierungsrahmen und die Methodik der Anreizregulierung für Gasverteiler- und Fernleitungsnetzbetreiber
SE	Societas Europaea
sNPS	strategischer Net Promoter Score
SVIK	Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität
TEHG	Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes
THE	Trading Hub Europe
T€	Tausend Euro
TWh	Terrawattstunde
u.a.	unter anderem
USD	US-Dollar
z.B.	zum Beispiel

Impressum

Herausgeber

envia Mitteldeutsche Energie AG
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz
Telefon: 0371 482-0
Internet: www.enviaM-Gruppe.de

Sven Richter, Leiter Rechnungswesen und Steuern
Sven.Richter@enviam.de
Dirk Benndorf, Projektleiter

Fotograf: enviaM

MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH

Industriestraße 10
06184 Kabelsketal

www.mitgas.de